

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Kunstaussstellung Lâle Selçuk malt unter anderem Landschaftsbilder. Das Engadin ist für sie ein besonders magischer Ort. Ihre Winterlandschaften sind über den Winter in St. Moritz ausgestellt. **Seite 2**

Advent Schi's chamina in december culs ögls averts tras ils cumüns da la regiun schi's poja müravgliar las fanestras d'Advent chi derasan ün'atmosfera prüvada-festiva e chi dan spranza in ün temp furius. **Pagina 6**

Eishockey Bereits zum vierten Mal in dieser Eishockey-Saison hat der CdH Engiadina ein Meisterschaftsspiel in der Overtime gewonnen. Für die Verlängerung haben die Unterengadiner eine besondere Waffe. **Seite 9**

Solare Zuversicht in Samedan und Zernez

Alpine Solaranlagen zur Produktion von Winterstrom sind ein Gebot der Stunde. Doch die Realisierung solcher Anlagen steht unter dem Zeitdiktat des Bundes und ist mit Hürden verbunden. So auch in Samedan, wo man aber auf der Zielgeraden ist. Derweil wurde in Zernez eine neue PV-Anlage eingeweiht.

JON DUSCHLETTA

Anders als in anderen Regionen der Schweiz, wo bisweilen der Anfangseuphorie so mancher Initianten Ernüchterung gefolgt ist, herrscht in Samedan weiterhin Zuversicht, das Projekt Engadin Solar auf der Flugplatzebene realisieren zu können.

Rückblende: Am 13. Juli fällt die Gemeindeversammlung von Samedan den politischen Grundsatzentscheid und sagte mit 62 Prozent Ja zu einer Photovoltaik-Grossanlage, welche unter den Bedingungen des Solarexpress des Bundes in drei Etappen realisiert werden soll und den Fokus auf die Produktion von Winterstrom legt.

Auf einer rund 40 Hektar grossen, mehrfach nutzbaren Fläche zwischen der Landepiste am Samedaner Flugplatz und dem Flaz sollen im Endausbau auf rund zehn Prozent der Fläche senkrecht stehende und in Reihen gegliederte bifaziale PV-Module Solarstrom für rund 10000 Haushalte produzieren, was rund eineinhalb Mal dem Jahresbedarf der Standortgemeinde Samedan ent-

spricht. Von den erwarteten rund 37 Gigawattstunden Solarstrom pro Jahr soll zudem mehr als die Hälfte als sogenannter Winterstrom in der kalten Jahreszeit produziert werden können. Just dann also, wenn Energie gefragt ist und entsprechend Wert hat. So lautet die Werbebotschaft der Projektinitianten rund um Thomas Nordmann,

Gründer und Geschäftsführer der TNC Consulting AG in Feldmeilen. Zusammen mit Energia Samedan hat die TNC die Projektgesellschaft Energia Solara Engadinaisa ESE gegründet, um die PV-Anlage aufgleisen, planen und realisieren zu können.

Die EP/PL hat sowohl bei der Gemeinde Samedan als auch bei Thomas Nord-

mann nachgefragt, wo das Projekt der Samedaner PV-Grossanlage Engadin Solar aktuell steht und was die nächsten Schritte sind. Auch im Visier der EP/PL ist die Inbetriebnahme der neuen Winterstrom-PV-Anlage der Engadiner Kraftwerke AG am Lago di Livigno. Letzteres lesen Sie im romanischen Teil dieser Ausgabe. **Seiten 3 und 7**



Die am Freitag eingeweihte Photovoltaik-Winterstromanlage der Engadiner Kraftwerke AG an der Zufahrtsstrasse zur Staumauer Punt dal Gall produziert Sonnenstrom für rund 60 Haushalte. Foto: EKW

30 690 haben unterschrieben

Am Freitag ist die Unterschriftensammlung der Petition für den Erhalt der Kinderintensivstation in Chur beendet worden. Die Unterstützung aus der Bevölkerung ist gross.

FADRINA HOFMANN

Immer mehr Behandlungen werden als hochspezialisiert definiert. Mindestfallzahlen werden festgelegt. Regionale Bedürfnisse und etablierte Angebote werden dabei nicht berücksichtigt. Als Folge ist die Versorgungssicherheit gefährdet, so auch in Graubünden. Am Kantonsspital Graubünden sind die Neonatologie, die Kindertraumatologie und die Kinder-Onkologie betroffen. In diesen Bereichen sollen künftig keine Behandlungen mehr durchgeführt werden. «Wird die Neonatologie geschlossen, wird dies auch dazu führen, dass keine entsprechenden Spezialisten mehr nach Chur kommen, um auf der Kinderintensivstation zu arbeiten», schreibt das Kantonsspital Graubünden. Ohne Neugeborenenmedizin werde eine Aufrechterhaltung der Kinderintensivstation in Chur praktisch nicht machbar sein, weder personell noch finanziell. Dagegen wehrt sich die Bevölkerung nun mit einer Petition. Innerhalb nur eines Monats haben 30690 Personen diese unterzeichnet. Jetzt geht die Unterschriftensammlung an die Gesundheitsdirektorenkonferenz. **Seite 5**

RhB mit erfreulichem Betriebsergebnis

Chur Auch wenn das Betriebsjahr 2023 für die Rhätische Bahn ein Rekordjahr werden dürfte, zeigen sich dunkle Wolken am Bahnhimmel. Der Personal-mangel, vor allem beim Lokpersonal, zwingt die Geschäftsleitung zu schmerzhaften Anpassungen, von denen auch das Engadin betroffen ist. So wurden unter anderem für diesen Winter die Vollmondfahrten gestrichen und auch die beliebten Dampffahrten fielen dem Personal-mangel zum Opfer. (ag) **Seite 10**

Concert da fradgliuns illa Grotta da cultura

Sent Flurina e Janic Sarott da Scuol han concertà gövgia passada i'l piertan da la Grotta da cultura a Sent. Flurina Sarott (gĩa) e seis frar Janic Sarott (marimba e percussiuns) han sport üna sairada cun ün concert extraordinari. Cun quai chi dà paca fin ingüna litteratura per gĩa e marimba han els decis da scriver lur aignas cumposiziuns cun titels rumantschs chi han üna colliaziun stretta cun lur patria Scuol. Sper lur cumposiziuns han els eir sunà «Il Bös-ch da Tamangur» illa versiun da Linard Bardill ed a la fin üna chanzun da Nadal insemel cul chant dals preschaints. Intant cha la gĩa es statta dürrant la saira pel solit la vusch principala ha Janic Sarott accumpagnà quella cul Marimba in möd fich sensibel e lur musica ha derasà ligerezza cun blera energia. (fmr/bcs) **Pagina 6**

«El tuocha simplamaing tiers»

Dun da Nadal Il Dun da Nadel do que daspö 114 ans e daspö duos ans es Victoria Mosca da Samedan respunsabla pel cudaschin d'Advent, chi vain publicho da l'Uniuon dals Grischs. Quel survegnan minch'an tuot las scolaras e scolaras da l'Engiadina e da la Val Müstair scu regalin da Nadel da lur scoulas. Invezza ch'üna redacziun metta insemel il cuntgnieu pel Dun da Nadel, ho Victoria Mosca cumanzo a collavurer cun scoulas. Quellas sun alura respunsablas da scriver il cuntgnieu davart ün tschert tema. Quist an s'ho partecipada la scoula da la Val Müstair ed ho preschanto las diversas tradiziuns da Nadel da differents pajais. Ushè as preschainta il Dun da Nadel 2023 fich multicultural ed el do ün speziel sguard sül Nadel sur ils cunfins oura. (fmr/cam) **Pagina 7**

Auf dem Weg zur Weltspitze



Schmid und Burr über ihre Saisonziele. Foto: z. V. SW Seite 8

Ein Kaleidoskop von Engadiner Frauen

Engadin Die Schriftstellerin und Journalistin Angelika Overath hat ein Buch über Engadinerinnen geschrieben. 18 Frauen hat sie porträtiert. Diese sind ganz unterschiedlich, aber eines verbindet sie: die Liebe zum Engadin, wo sie alle leben. Manche sind zugezogen, andere haben ihr Heimatdorf nie verlassen. Von der 25-jährigen Studentin bis zur 83-jährigen Journalistin wird ein breites Spektrum an Lebensentwürfen aufgezeigt, die alle einzigartig sind. Sie bilden ein Kaleidoskop des weiblichen Teils der Engadiner Bevölkerung und zeigen für einmal diejenigen, deren Wirken zum Engadiner Alltag beiträgt: eine Kindergärtnerin, eine Hüttenwartin, eine Bäuerin oder eine Reinigungskraft beispielsweise. Angelika Overath hat Porträts von Alltagsheldinnen geschrieben. (fh) **Seite 12**





Pontresina



St. Moritz

Beschwerdeauflage Ortsplanrevision

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kant. Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die Beschwerdeauflage für die von der Gemeindeversammlung Pontresina am 11. Dezember 2023 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung statt.

Gegenstand: Teilrevision Waldabstandslinie
Via da Mulin

Auflageakten:

- Zonenplan 1:1000 Waldabstandslinie
Via da Mulin

Grundlagen:

- Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist: 20. Dezember 2023 bis 18. Januar 2024 (30 Tage)

Auflageort / -zeit: Gemeindekanzlei während den Kanzleistunden

Planungsbeschwerden:

Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können gegen die Ortsplanung innert der Auflagefrist (30 Tage) bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerden erheben.

Umweltorganisationen:

Umweltorganisationen üben ihr

Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden ihre

Beteiligung am Verfahren innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

Der Gemeindevorstand

Pontresina, 19. Dezember 2023

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2023

Gemäss Art. 11 des Gemeindegesetzes des Kantons Graubünden wird das Protokoll der Gemeindeversammlung spätestens einen Monat nach der Versammlung auf ortsübliche Weise publiziert. Die Publikation von Protokollen in elektronischen Medien ist unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zulässig. Einsprachen gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung sind innert der Auflagefrist von 30 Tagen schriftlich an den Gemeindevorstand einzureichen. Diese werden an der nächsten Gemeindeversammlung behandelt und das Protokoll anschliessend genehmigt. Für das Protokoll der St. Moritzer Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2023 gilt demzufolge:

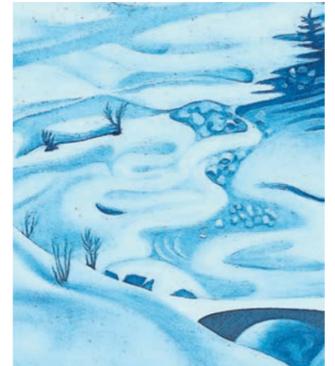
Datum der Publikation: 19. Dezember 2023

Ablauf der Auflagefrist: 18. Januar 2024

Das Protokoll ist über den Link "https://gemeinde-stmoritz.ch/aktuelles/protokolle/" abrufbar und kann ebenfalls auf der Gemeindekanzlei eingesehen und/oder bezogen werden.

Gemeindekanzlei

St. Moritz, 19. Dezember 2023



Engadiner Winterlandschaften von Lâle Selçuk

Lâle Selçuk, Kunstmalerin aus Zürich und Liebhaberin des Engadins, hat über die Jahre zahlreiche Natur- und Landschaftsbilder an verschiedensten Orten auf der Welt gemalt. Die Pracht des Engadins ist dabei ein immer wiederkehrendes Motiv in ihrer Kunst. 16 ihrer entstandenen Winterlandschaften sind nun in St. Moritz Bad ausgestellt. Durch reinen Zufall habe sich ihre jetzige Ausstellung im Showroom P. Holinger ergeben. «Im Sommer habe ich ein grosses Bild vom Lej da Campèr gemalt und wandte mich an die Schreinerei, auf der Suche nach einer Stütze für die 1,60 Meter grosse Leinwand», sagt Selçuk. Der Betriebsleiter Peider Holinger interessierte sich damals für das Tun der Kunstmalerin und war neu-

gerig darauf, ihre Gemälde zu sehen. «Ihm gefielen die Bilder, was mich sehr freute, und er verwies mich an seine Frau Manuela, die den Ausstellungsort hier betreibt», sagt sie. Die auf den ausgestellten Gemälden auf kleine Holzplatten aufgetragene Ölfarbe bildet Natur- sowie Dorfausschnitte des Engadins ab. Mal sind es die Hochhäuser zwischen den Bäumen in St. Moritz, mal die kleine Kirche von Vnà, ein anderes Mal ist der gefrorene Silvaplannersee mit einem Kiter in der Ferne zu erkennen.

Die Ausstellung kann den ganzen Winter über montags bis samstags von 13.00 bis 16.00 Uhr besucht werden (Casa Luna, Via Rosatsch 10, St. Moritz). (jb) Fotos: Julia Biffi

Leserforum

Keine weitere Steuer

Wir, die wir seit Jahrzehnten ein Zuhause in Pontresina haben, sollen unsere Wohnungen vermieten? Unseren Erstwohnsitz verlegen? Ist es unsere Schuld, dass in den letzten Jahren immer teurere Wohnungen entstanden sind, Einheimische kaum noch etwas finden?

Nein, eine weitere Steuer kann es nicht sein.

Patricia Maier, Pontresina

Der Zweitwohnungsbesitzer: eine neue Milchkuh?

Am 8. Dezember stellten die Gemeindebehörden das Konzept der «Fundaziun Puntraschna» vor, welche dem Erhalt und der Förderung von Erstwohnungen in Pontresina und deren Finanzierung dienen soll. Das Konzept ist sicherlich begrüssenswert, aber nur einseitig zu Ende gedacht. Die Stiftung wird von einer Zusatzsteuer oder «Lenkungsabgabe» gespeist. Diese Abgabe gesellt sich zu der üblichen Steuerausgleichszahlung, Liegenschaftssteuer und Kurtaxe, fliesst aber in einen anderen Topf. Betroffen sind zwar benutzte (im persönlichen Fall über 50 Prozent), aber nicht oder nur ungenügend vermietete Zweitwohnungen. Hat die Gemeinde eventuell in der Vergangenheit ihre Aufgaben nicht oder nur unvollständig erfüllt? So etwa die Schaffung von Alterswohnungen.

Und hat die nach 20 Jahren erlaubte Umwandlung von Erst- in Zweitwohnungen (Aufhebung der Erstwohnungspflicht) nicht vielen einheimischen Mitbürgern zu erheblichem Reichtum verholfen und dank Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuer auch die Gemeindekasse gefüllt,

sodass nun kurzfristig wieder eine Steuerfussenkung möglich geworden ist? Ganz zu schweigen auch vom täglichen Profit des lokalen Gewerbes und der Gastronomie, welche wir gerne als Zweitwohnungsbesitzer ebenso fördern wie die einheimische Bevölkerung selbst.

Von 2314 Wohnungen (Stand 2022) sind tatsächlich 57,6 Prozent Zweitwohnungen. In 13 Jahren haben allerdings 58 Prozent der Erstwohnungen einen Zweitwohnungsstatus erhalten. Von 2016 bis 2023 wurden aber nach den gesetzlichen Baubeschränkungen nur noch 28 Zweitwohnungen, aber 31 Erstwohnungen erstellt. 250 Betriebe beschäftigen 1800 Angestellte (83% Hotellerie, meist saisonal) und nur acht von 20 Hotels haben für ihr Personal begehrte Kleinwohnungen geschaffen. Aus demografischen Gründen wie Überalterung, Ab- und Zuwanderung, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Abwanderung junger Steuerzahler bleibt die Einwohnerzahl leicht abnehmend konstant. Kleine Erstwohnungen wären gefragt, zu erstellen in alpin unüblicher verdichteter Bauweise, wie von der Ge-

meinde soeben nach Kauf eines Grundstückes in Laret geplant.

Es kann nicht sein, dass der seit Jahrzehnten in Pontresina aus pekuniären Gründen von Gemeinde und Mitbewohnern willkommene Zweitwohnungsbesitzer dazu benutzt wird, strategische Fehler vergangener Jahrzehnte per Dekret korrigieren zu müssen und diese Korrekturen praktisch allein finanziert. Zu dieser Einsicht kamen vor einigen Jahren notabene und wie bestens bekannt auch andere Gemeinden im Oberengadin.

Wir alle, die wir mit Freuden ins Engadin kommen, das wunderschöne lichterfüllte Tal und dessen Bewohner sehr und seit der Pandemie noch mehr schätzen, sind sehr an einer Weiterentwicklung unseres Dorfes mit allen jungen Einwohnern und Senioren, dem Gewerbe und der Ökologie der ganzen Region interessiert. Wir wollen und können aber die Zukunft unseres Dorfes als nicht stimmberichtigte Mitbewohner nicht unsolidarisch alleine tragen oder finanzieren.

Heinz Wehrli, Pontresina und Zürich

Finanzierung zusammen mit gut gestellten Pontresinern

Die Gemeinde Pontresina erwägt, das Problem des Mangels an wirtschaftlich tragbarem Wohnraum durch eine Lenkungsabgabe auf Zweitwohnungen zu lösen. Dieses Problem ist zweifellos vorhanden: Die Gemeinde zitiert dafür aus einer Wohnraumanalyse der IC Infraconsult, dass 38 Prozent der Steuerpflichtigen in Pontresina ein jährlich verfügbares Einkommen von weniger als 40000 Franken aufweisen. Als langjährige Zweitwohnungsbesitzer, die jedes Jahr viele Wochen in Pontresina verbringen, sind wir sehr gern bereit, unseren Teil zur Linderung der Wohnungsnot dieser Steuerpflichtigen zu leisten. Wir insistieren aber, dass diese Finanzierung zusammen

mit finanziell gut gestellten Pontresinern erfolgt. Aus der gleichen Studie der IC Infraconsult entnehmen wir, dass 20 Prozent der Steuerpflichtigen in Pontresina über ein Vermögen von einer Million Franken oder mehr verfügen, also gut das Dreifache des schweizerischen Durchschnitts. Ob dieser überdurchschnittliche Anteil an Vermögenden in Pontresina in einem Zusammenhang mit den hohen Immobilienpreisen im Engadin steht, bleibe dahingestellt. Da diese vorgeschlagene Lenkungsabgabe auch für warme Betten sorgen soll, wird sie für touristisch intensiv genutzte Zweitwohnungen entfallen oder im Umfang der Nutzung reduziert. Allerdings gilt als

touristisch genutzt nur die Vermietung an Dritte, nicht aber die Eigennutzung durch die Zweitwohnungsbesitzer, ihre Kinder, Enkel, eventuell Freunde. Wie kommt die Gemeinde auf die unverständliche Idee, dass Zweitwohnungsbesitzer ihre Betten nicht auch wärmen und wirtschaftlichen Nutzen im Sinne von Einkäufen, Renovierung ihrer Wohnungen, etc. bringen? Sind wir in den Augen des Gemeindevorstandes mit unserer wirtschaftlichen Bedeutung hinter den Touristen einzustufen? Es wäre interessant zu sehen, wie ein Gericht diese Ungleichbehandlung zwischen Drittvermietung und Eigennutzung beurteilen würde.

Fränzi und Peter Weber, Pontresina

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stiffl

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Julia Biffi (jb)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),

Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),

Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima),

Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),

Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),

Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)

Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 143.- 12 Mte. Fr. 258.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 218.- 12 Mte. Fr. 438.-

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit

Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten

weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwen-

det werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung

auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem

Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses

Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Für Adressände- rungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadin Solar ist trotz Verzögerungen auf Kurs

Die Realisierung der geplanten PV-Grossanlage auf der Samedner Flugplatzebene rückt näher. Sowohl die Gemeinde wie auch die Projektentwickler, die ESE Energia Solara Engiadinaisa, sehen sich auf Kurs. Ein Selbstläufer ist das Solarprojekt aber dennoch nicht.

JON DUSCHLETTA

Anders als in anderen Gemeinden steht eine Mehrheit der Samedner Stimmbevölkerung hinter dem ambitionierten Projekt einer «Multi Megawatt Photovoltaik-Solaranlage im Oberengadin», wie die geplante PV-Grossanlage auf der Samedner Flugplatzebene angepriesen wird.

In den Schweizer Medien haben sich in den letzten Wochen die Schlagzeilen gehäuft, welche den raschen Ausbau alpiner Solaranlagen im Rahmen des Solarexpress des Bundes zur Abfederung der befürchteten Winterstromlücke in Gefahr sehen. So beispielsweise auch die NZZ, welche am 8. Dezember über eine diesbezügliche «grosse Ernüchterung» schrieb und dafür Umweltverbände, das Stimmvolk in den betroffenen Gemeinden oder auch Zweifel an der Wirtschaftlichkeit solcher Anlagen als Gründe nannte. Auch die EP/PL hat verschiedentlich über regionale PV-Projekte geschrieben.

«Sind auf der Zielgeraden, aber...»

Nach der Zustimmung zum PV-Projekt Engadin Solar durch den Samedner Souverän am 13. Juli haben sich sowohl die Gemeinde wie auch die Projektentwicklungsfirma Energia Solara Engiadinaisa ESE, bestehend aus Energia Samedan und der TNC Consulting AG in Feldmeilen, an die weitere Planung gemacht. Die jetzige ESE wird 2024 in eine Aktiengesellschaft und Betreiberfirma ESE SA mit Sitz in Samedan umgewandelt werden.

Alice Bisaz, Gemeindevorstandsmitglied und Projektverantwortliche auf Gemeindeebene, sagt auf Anfrage, dass die Gemeinde aktuell in intensiven Verhandlungen mit der ESE stehe. «Wir sind auf der Zielgeraden», zeigt sie sich positiv gestimmt, «haben aber noch offene Punkte, wo man sich noch finden muss.» Konkret geht es dabei um die Aushandlung und den Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrags zwischen der Gemeinde als Landeigentümerin und der ESE. Die politische Gemeinde Samedan ist im Besitz von fünf der insgesamt 27 vom Projekt tangierten Parzellen im Projektperimeter. Über den Dienstbarkeitsvertrag mit der ESE muss die Samedner Stimmbevölkerung noch abschliessend bestimmen. «Es ist von beiderseitigem Interesse, dass dieser Vertrag so schnell wie möglich in einer Gemeindeversammlung behandelt werden kann, allenfalls sogar in einer ausserordentlichen Versammlung», so Bisaz.

Einfach wird es aber weder der Gemeinde noch den Projektinitianten gemacht. Anfang Juli, nur wenige Tage vor dem Entscheid des Samedner Souveräns, aber lange nach der Aufnahme der ersten Projektarbeiten, hat eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe einen Entwurf für einen Leitfaden «zur Umsetzung des Solarexpress im Kanton Graubünden», veröffentlicht. Der 46-seitige Leitfaden selbst regelt Zuständigkeits- und Verfahrensfragen rund um das Bewilligungsverfahren solcher alpiner PV-Grossanlagen und wurde erst Anfang Oktober offiziell veröffentlicht. Ende November folgte dann noch ein erstes Update mit Anpassungen der kantonalen Raumplanungsverordnung, Verlängerung der Bauvollendungsfrist bei Gesuchseingabe sowie



Das Modell der geplanten PV-Grossanlage Engadin Solar auf der Flugplatzebene von Samedan.

Archivbild: Denise Kley

Engadin Solar: Wirtschaftliches Wagnis trotz guter elektrischer Infrastruktur

Diverse PV-Grossanlagen sind in letzter Zeit zwar angedacht, gross beworben, aber dann entweder stark redimensioniert oder sogar wieder in den Schubladen versorgt worden. Gerade bei hochalpinen Anlagen fehlen oft die nötigen und genügend starken Hochspannungsleitungen zur Ableitung des produzierten Stroms oder aber der Bau solcher Leitungen verteuert und verzögert das Projekt bis hin zur Unwirtschaftlichkeit. Vielerorts hinkt der Ausbau der Netzkapazitäten auch dem Tempo des Solarexpress weit hinterher. Energieunternehmen wie die Berner Kraftwerke BKW fordern deshalb vom Bund, dass dieser auch für den Netzausbau ähnliche Rahmenbedingungen schafft, wie er es mit dem Solarexpress für den Bau solcher Anlagen getan hat. Für den Standort Samedan sieht Pro-

jektinitiant Thomas Nordmann diesbezüglich keine Probleme. Samedan sei dank der Swissgrid-Höchstspannungsleitung, die auch als Stromdrehzscheibe zwischen der Schweiz, Italien und Österreich funktioniert, von sehr guter und genügend starker elektrischer Infrastruktur umgeben. Und betreffend der Definition einer hochalpinen Lage sei die auf 1700 Metern Höhe geplante Samedner PV-Anlage zwar nicht hochalpin, weil der Bund im Solarexpress aber keine Höhenvorgaben macht, dennoch Solarexpress-konform. Als Vorgabe gelten vielmehr die minimale Grösse von zehn GWh jährlicher Produktion und der spezifische elektrische Mindestenergieertrag einer solchen Anlage von 500 kWh pro Kilowatt-Peak im Winterhalbjahr. Thomas Nordmann veranschlagt den Mindestenergieertrag von

Engadin Solar auf rund 550 kWh/kW-Peak und auch, dass von der vom Bund in Aussicht gestellten maximalen Unterstützung von 60 Prozent an die nicht amortisierbaren Mehrkosten in Samedan höchstens 50 Prozent infrage kämen. Je besser und wirtschaftlicher ein Projekt sei, desto weniger Unterstützung erhalte es. Und, je schneller die kantonale Baubewilligung vorläge, desto schneller wüssten die Initianten, wie hoch letztlich der Bundesbeitrag ausfällt. Trotz allem bleibe ein solches Projekt auch immer ein wirtschaftliches Wagnis, mahnt Nordmann, weil vieles vom Strompreis abhängt und dies über die gesamten 30 Jahre, in denen eine solche Anlage am Markt refinanziert werden müsse. (jd)

Weitergehende Informationen unter: www.engadin.solar

submissionsrechtlichen Aspekten. Alice Bisaz sagt: «Wir sind so immer wieder mit neuen politischen Fragen konfrontiert. Jeder Schritt bringt neue mit sich und als Gemeinde sind wir an solche Vorgänge gebunden.» Seit Oktober werde das Thema Engadin Solar an jeder Gemeindevorstandssitzung diskutiert und als dringlich behandelt, unterstreicht Bisaz die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Projekts.

«Wir kommen plangemäss voran»

Der Photovoltaik-Pionier und Mitinitiant von Engadin Solar, Thomas Nordmann, sagt auf Anfrage, dass das

Projekt aus Sicht der Projektentwicklung «plangemäss vorankommt». Intern sei man rund zwei Monate im Rückstand auf das ideale Szenario, «das ist aber keine Katastrophe, sondern bei einem solchermaßen komplexen Projekt eher die Regel.»

Für Thomas Nordmann ist klar, dass der Entscheid der Gemeinde betreffend Dienstbarkeitsvertrag massgeblich für den weiteren Projektverlauf ist. «Die Gemeinde verfügt nicht über die grösste Landfläche aller Landeigentümer im Projektperimeter. Dennoch ist die Gemeinde unser wichtigster Partner, weil viele andere Landeigentümer ganz of-

fensichtlich den Entscheid der Gemeinde abwarten, ehe sie selber ihre Verträge unterschreiben.» So gesehen habe der Dienstbarkeitsvertrag mit der Gemeinde Pilotcharakter. Der Gemeindepräsident von Samedan, Gian Peter Niggli, steht, weil selber betroffener Landeigentümer, bei diesem Geschäft im Ausstand. Vor einer guten Woche sei eine Einigung mit der Gemeinde erzielt worden, sagt Nordmann. Das sei ein positives Startsignal, welches aber nicht darüber hinwegtäuschen könne, «dass diesem anspruchsvollen Verhandlungen vorausgingen. Absolut verständlich bei einem Vertrag mit einer Laufzeit von 30 bis 35 Jahren», so Nordmann.

Besseres Resultat dank Verzögerung

Letztlich gewinnt er aber auch dieser Verzögerung Positives ab: «Verzögerungen, die auf Optimierungen, gegenseitigem Austausch und Diskussionen zurückzuführen sind, führen in aller Regel zu einem besseren Resultat.» Dem Planungsteam kommt entgegen, dass unabhängig vom eigentlichen Nutzungsvertrag bereits im Vorfeld und mit allen rund zwölf Landeigentümerinnen sogenannte Absichtserklärungen abgeschlossen werden konnten. «Diese sind zwar nicht bindend», sagt Thomas Nordmann, «aber dank diesen haben wir das Planungsrecht erhalten.» Tatsächlich sind solche Vorverträge Grundlage, um

auf Land von Dritten überhaupt ein solches Projekt planen zu dürfen.

Thomas Nordmann ist trotz der Verzögerung zuversichtlich, was die Realisierung des Projekts betrifft. «Auch wenn unser Gesuch vielleicht nicht das erste ist, welches in Chur eintrifft, so haben wir sicher den Vorteil, dass sich unser Projekt direkt mit den anderen messen und vergleichen lässt.» Heisst, dass das Projekt Engadin Solar im Vergleich zu anderen alpinen oder hochalpinen Projekten sehr nahe am Siedlungsgebiet liegt und deshalb von einer optimalen Erschliessung mit Bahn und Strasse, aber auch von elektrischer Infrastruktur zur Ableitung und Einspeisung von Solarenergie profitieren kann. «Zudem hat der Standort auch bewilligungs- und raumplanmässige Vorteile, weil er auf sogenannt belastetem Land ohne Schutzzone liegt.» Die gute infrastrukturelle Erschliessung des Standortes mache den Nachteil der besseren Sichtbarkeit im Siedlungsgebiet wett, ist sich Nordmann sicher.

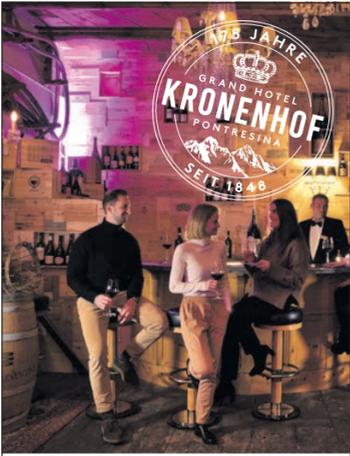
Auch die Umweltschutzorganisationen wännen die Projektinitianten hinter sich. Schon früh nämlich haben sie die wichtigsten Organisationen, namentlich die Pro Natura, WWF und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz in die Planung eingebunden und ihnen auch Mitsprache eingeräumt. «Das ist zwar noch keine 100-prozentige Sicherheit», sagt Nordmann, «aber eine sehr gute Basis.»

Gesuch schon im Januar?

Er ist zuversichtlich, das Baugesuch schon im Januar 2024 beim Kanton einreichen zu können. Das Gesuch umfasst ein vollständiges Dossier für ein BAB-Gesuch (Bauten ausserhalb der Bauzone) samt Umweltverträglichkeitsprüfung und stellt einen aufwendigen Prozess dar, nicht zuletzt, weil dabei gleich mehrere Ämter involviert sind. Im ersten Bau-Los 2024/25 konzentrierte man sich darauf, «die Bedingungen zu erfüllen, damit das Projekt im Rahmen des Solarexpress des Bundes gefördert werden kann», so Thomas Nordmann. «Wir müssen hier vielen Leuten gefallen und mit diesen ein Einvernehmen erreichen können, um das Projekt realisieren zu können.» Damit meint Nordmann nicht zuletzt die verschiedenen Nutzungsbegehren, welche an diesem Standort von der Landwirtschaft über die Energieproduktion und den Tourismus bis hin zum Engadin Skimarathon reichen.



Thomas Nordmann hat schon vor 34 Jahren die pionierhafte PV-Anlage an der Lärmschutzwand der A13 bei Domat Ems realisiert. Foto: Jon Duschletta



Rioja-Abend im historischen Kronenhof Weinkeller: Entdecken Sie die besten Klassiker und Newcomer im Vergleich.

Weintasting mit Martel AG St. Gallen

Donnerstag, 21. Dezember
um 17.00 h
im Grand Hotel Kronenhof

CHF 58

T +41 81 830 30 30
info@kronenhof.com

Filisurer Miet-Christbaum

Die nachhaltige Alternative

Celerina Alpin Pflanzencenter: täglich neue Baumlieferungen
300 m ab Innpark: Reservation - Hauslieferung - Online-Shop
gartencenter@schutzfilisur.ch, Tel. 081 410 40 70

Colorado-Christbaum
Neue edelblaue Tanne

schutzfilisur
seit 1905 Alpin Baumschulen

MITREDEN

Engadiner Post
POSTA LADINA

MORELL & GIOVANOLI

treuhand und immobilien · fiduciaria e immobiliare

Wir sind ein dynamisches Treuhandunternehmen in Samedan und suchen ab Sommer 2024 oder nach Vereinbarung ein/e

Treuhand (m/w) 80-100%

Ihre Hauptaufgaben

- Selbständige Betreuung von Treuhandmandaten
- Erstellen von Abschlüssen
- Erstellen von Steuererklärungen
- Führen von Lohnbuchhaltungen
- Mitwirkung bei Unternehmensberatungen
- Vorbereitung und Unterstützung bei Revisionen

Fachliches Profil

- Treuhänder mit eidg. FA / FA Finanz- und Rechnungswesen oder eine gleichwertige Ausbildung oder befinden sich in Ausbildung dazu
- Stilsicheres Deutsch / Italienischkenntnisse von Vorteil
- Fundierter Umgang mit MS-Office

Wir bieten Ihnen

- Moderne und flexible Anstellungsverhältnisse
- Flexible Arbeitszeiten inkl. Möglichkeit von Homeoffice
- Selbständiges Arbeiten
- Sehr gute Entlohnung
- Option auf Partnerschaft / Beteiligung
- Wohnraum in Samedan oder Umgebung

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf Ihre digitale Bewerbung an: rg@morell-giovanoli.ch
Morell & Giovanoli Treuhand • www.morell-giovanoli.ch

mitmachen & gewinnen

Leserwettbewerb

ENGADINER POST

COPPA ROMANA 2024

EINSENDESCHLUSS: 1. JANUAR 2024

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Zu gewinnen:
Teilnahme-Gutschein
für dein Team
(4 Personen)

Alle haben schon alles?

Schenken Sie ein Jahr lang News, Hintergrundwissen und Lesespass aus Südbünden.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Infos und Bestellungen
abo@engadinerpost.ch
Telefon 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch/abo

Foto: Pixabay/garten-99

ADVENTSKALENDER 2023

JEDEN DIENSTAG: LADIES NIGHT

LADIES
LUCK

AM 19.12. GIBTS EIN
ÜBERRASCHUNGS-GESCHENK

CASINO
ST. MORITZ

O'AVERA

Hallenbad · Spa · Sportzentrum

St. Moritz

TANKEN SIE KRAFT
FÜR DIE FEIERTAGE

Am 20. Dezember:
Spa-Einzeltritt Premium
für **Fr. 32.- statt 48.-**

Darin enthalten sind 3 Stunden Spa-Aufenthalt,
15 ml Duschgel, 1 Paar Flip Flops sowie Verleih
von Handtuch und Bademantel.

Zutritt zum Spa ab 16 Jahren,
in Begleitung von Erwachsenen ab 14 Jahren.
Mittwochs von 12.00 bis 17.30 Uhr auch Kinder
ab 6 Jahren in Begleitung von Erwachsenen.

ovavera.ch

Grosse Solidarität für die Kinderintensivstation Chur

Innerhalb nur eines Monats haben 30 690 Personen die Petition für den Erhalt der Kinderintensivstation in Chur unterzeichnet. Auch Südbünden wäre stark von einer Schliessung betroffen.

FADRINA HOFMANN

Eine Solidaritätswelle geht durch Graubünden. Auf der Plattform www.petitio.ch haben per Ende der Petitionsdauer mit Frist am 15. Dezember 30 690 Personen mit ihrer Unterschrift gefordert, dass die Kinderintensivstation in Chur nicht geschlossen wird. Künftig sollen nämlich Spitäler in Zürich und St. Gallen Frauen mit Risikoschwangerschaften und Kinder aus Graubünden behandeln. «Die Versorgung der Schwächsten ist in akuter Gefahr, weil der Fortbestand der Kinderintensivstation im Kantonsspital Graubünden gefährdet ist», heisst es in der Petition.

«Wir haben natürlich auf so viele Unterschriften wie möglich gehofft, aber dass es jetzt über 30 000 sind, freut uns enorm», sagt Dajan Roman, Bereichsleiter Unternehmenskommunikation Kantonsspital Graubünden. Die Solidarität spüre die Kinderintensivstation im Kanton, aber auch über die Kantons-grenzen hinaus. «Viele haben erkannt, dass die Kinderintensivstation system-relevant für die ganze Schweiz ist.» Immer wieder würden Kinder aus anderen Kantonen am Kantonsspital Graubünden aufgenommen.

Lange Anfahrtswege

Doch warum soll die Kinderintensivstation in Chur überhaupt geschlossen werden? Das Krankenversicherungsgesetz sieht vor, dass die Kantone im Bereich der hochspezialisierten Medizin (HMS) gemeinsam festlegen, welche Spitäler HSM-Leistungen anbieten dürfen. Diese Aufgabe ist an die sogenannten HSM-Organen delegiert. Immer mehr medizinische Eingriffe werden heute als hochspezialisiert eingestuft, obwohl sie gemäss dem Kantonsspital Graubünden den gemeinsam festgelegten Kriterien nicht entsprechen.

Gleichzeitig fehlen in den Spitälern, welchen die HSM-Leistungen zugeteilt werden, oft die notwendigen Ressourcen, um überhaupt alle Leistungen erbringen zu können. Das trifft vor allem in der Kindermedizin zu. Und so müssten Einwohnerinnen und Einwohner ausserhalb der entsprechenden Kantone teilweise lange Anreise- und Wartezeiten für Behandlungen in Kauf nehmen.

Kantonsbeitrag für Beschneigungsanlagen

Corvatsch Laut einer Regierungsmitteilung des Kantons Graubünden gewährt die Regierung der Alpin Infra AG an den Bau der Beschneigungsanlagen Corvatsch im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) ein Bundesdarlehen von 1,45 Millionen Franken. Dieses Darlehen ist verbunden mit einem kantonalen Äquivalenzbeitrag von rund 243 250 Franken.

Für das Projekt seien Gesamtkosten von rund 4,25 Millionen Franken veranschlagt. Es bestehe aus den Teilprojekten «Skilift Margun», «Verbindung Margun-La Chüdera», «Margun Surlej-Murtel» und «Cristins Talabfahrt». Mit den geplanten Beschneigungsanlagen kann die Schneesicherheit am Corvatsch verbessert werden, womit das beschneite Pistenangebot im Hauptskigebiet optimiert werde. (staka)



Die langen Wege aus Südbünden bis zur Kinderintensivstation in Chur wären ohne Rega innert nützlicher Frist nicht zu bewältigen.

Foto: Reto Stifel

Weitreichende Konsequenzen

Der Wortlaut der Petition lautet: «Wir – die Bevölkerung in Graubünden und der ganzen Südostschweiz – wollen, dass diese Leistungsaufträge weiterhin dem Kantonsspital Graubünden zugewiesen werden». Dazu gehört die Früh- und Termingeborenen-Intensivpflege/Neonatalogie, schwere Trauma und Polytrauma inklusive Schädelhirntrauma bei Kindern und Jugendlichen sowie die Kinder-Onkologie als Satellitenstation des Kinderspital Zürichs.

Unterschrieben hat diese Petition auch Raphael Bauer aus Celerina. Die Bevölkerung von Südbünden wäre von der Schliessung besonders stark betroffen. «Obwohl das Kantonsspital in Chur ist, hätte die Schliessung der Kinderintensivstation für uns noch weitreichendere Konsequenzen aufgrund der langen Anfahrtswege», ist er überzeugt. Für ihn und seine Familie ist das Thema mit vielen Emotionen verbunden. «Hätten wir als frisch gebackene Eltern bei der Geburt unserer ersten Tochter nach St. Gallen oder Zürich hinterher reisen müssen, hätten

wir sie womöglich nicht mehr lebend gesehen und Abschied nehmen müssen.»

Jede Minute zählt

Bei der Geburt von Selina 2016 im Regionalspital Samedan wurden nach einer problemlosen Geburt Komplikationen mit der Atmung festgestellt. Das Neugeborene musste reanimiert werden und mit der Rega in die Kinderintensivstation nach Chur geflogen werden. Zunächst aber musste der -Spezialist in Chur abgeholt werden, damit das Baby überhaupt transportiert werden konnte. «Wenn man in so einer Situation warten muss, scheint sich die Zeit unendlich auszudehnen», erinnert sich Raphael Bauer.

In dem Moment, als Selina im Helikopter war, sind ihre Eltern mit dem Privatwagen nach Chur gefahren. «Geboren ist sie vor dem Mittag, am frühen Abend waren wir auf der Kinderintensivstation und so hatten wir Zeit, uns von ihr zu verabschieden.» Am frühen Morgen des folgenden Tages ist das kleine Mädchen verstorben. Todesursache unbekannt.

«Chur ist für uns schon weit weg, und je weiter die Kinderintensivstation entfernt ist, desto schwieriger wird es in einem Notfall», so Raphael Bauer. Indem er seine Geschichte teilt, möchte er aufzeigen, dass hinter jedem «Fall» Menschen und Schicksale stehen, und jede Minute entscheidend sein kann.

Unterstützung aus dem Engadin

«Der Erhalt der Kinderintensivstation in Chur ist auch für das Spital Samedan beziehungsweise für das Oberengadin von grosser Bedeutung», sagt Dr. Susanne Stallkamp, CEO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin. Kinder, welche eine weiterführende intensivmedizinische Behandlung brauchen, werden heute in der Regel von Samedan nach Chur verlegt. «Sollte dies nicht mehr möglich sein, werden wesentlich längere Transportzeiten bei Verlegungen von kritisch kranken Kindern sowie längere Anreisezeiten für die beteiligten Eltern die Folge sein», betont sie.

Dr. Joachim Koppenberg, Direktor Center da sandà Engiadina Bassa, stellt folgenden Vergleich auf: Bei gu-

tem Wetter fährt man von Poschavio nach Chur rund zwei Stunden und 15 Minuten und nach St. Gallen sogar drei Stunden. «Bei dieser Logik wäre es dann künftig beispielsweise für Zürcher Patienten auch zumutbar, bei einem Notfall ins nächste Spital nach Lausanne oder Genf zu fahren.» Er ist überzeugt: Eine Schliessung der Kinderintensivstation würde die gesamte Geburtshilfe im Kanton Graubünden gefährden, da auch die peripheren Geburtsabteilungen auf die kompetente Unterstützung der Kinderintensivstation bei Notfällen angewiesen sind. «Ob man ohne diese gut eingespielte Unterstützung in der Peripherie noch mit gutem Gewissen eine Geburtsabteilung aufrechterhalten kann, wage ich zu bezweifeln», sagt Joachim Koppenberg.

Die Petition wird über die Plattform [petitio.ch](http://www.petitio.ch) an die Gesundheitsdirektorenkonferenz übergeben. «Eine Petition muss man zur Kenntnis nehmen, und wenn 30 000 Leute sie unterschreiben, kann man sie nicht einfach ignorieren», sagt Dajan Roman.

Flughafenkonferenz ab 2024 öffentlich

Medienmitteilung An der Sitzung der Flughafenkonferenz (FHK) vom 13. Dezember in St. Moritz haben die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden den Tätigkeitsbericht der Verwaltungskommission der INFRA Regionalflughafen Samedan (Infra RFS) zur Kenntnis genommen. Dies geht aus einer Mitteilung hervor. Mario Cavigelli, Präsident der Verwaltungskommission, informierte ausführlich über die Arbeiten der vergangenen Monate und den Stand des Bauprojekts. Die Verwaltungskommission ist sich der Erwartungen der Stakeholder und der Bevölkerung bewusst und arbeitet in Abstimmung mit der Engadin Airport AG, der Rega und weiteren Flughafenpartnern mit Hochdruck am Gesamtkonzept der Kernentwicklung und des Heliport. Im kommenden Jahr soll die Öffentlichkeit über das weitere Vorgehen

informiert werden. Die Flughafenkonferenz ist überzeugt, dass das Bauprojekt nun auf einem guten Weg ist.

Die Flughafenkonferenz hat eine Anpassung der Statuten der INFRA Regionalflughafen Samedan beschlossen; die Sitzungen der Flughafenkonferenz sind künftig öffentlich. Die Öffentlichkeit kann jedoch ausgeschlossen werden, wenn wichtige öffentliche oder schutzwürdige private Interessen dies erfordern. Die Einladung zur Flughafenkonferenz wird künftig in der «Engadiner Post» publiziert und auf der Internetseite www.unserflugplatz.ch aufgeschaltet werden.

Ebenfalls genehmigt wurde das Budget 2024 sowie eine Anpassung des Entschädigungsreglements der Verwaltungskommission.

Flughafenkonferenz

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist da

Engadin Am Sonntag warteten viele Hundert Menschen an der Schiffflände in Zürich darauf, das Friedenslicht aus Bethlehem in Empfang nehmen zu dürfen. Einmal mehr war das Abholen des Lichtes in Bethlehem nur unter schwierigsten Umständen möglich. Entzündet in der Geburtsgrube in Bethlehem wurde das Licht von einem christlichen Mädchen, danach wurde es nach Amman in Jordanien gebracht, wo es ein Pfadfinder Knabe aus Österreich in Empfang genommen wurde und anschliessend mit der Austrian Airline nach Linz geflogen wurde. In Linz warteten Delegationen aus vielen Ländern Europas wie auch aus Übersee darauf das Lichtlein übernehmen zu dürfen und in ihre Länder heimzubringen.

Der Schweizer Delegation passierte das, was oftmals auch den Lichtträger auf dem Weg ins Engadin Sorgen bereitet, nämlich dass das Lichtlein auslöscht. Das Lichtlein der Schweizer Delegation löschte kurz vor der Grenze aus. Um wirklich das Licht aus Bethlehem weitergeben zu können, kehrte die Delegation um, legte nochmals viele Kilometer zurück, um die Kerze in der Laterne neu mit dem Licht aus Bethlehem anzuzünden. Ein Licht anzünden ist nicht viel, aber wenn viele es tun, wird es heller. In vielen Kirchen im Engadin kann das Friedenslicht am 24. Dezember nach den Gottesdiensten mit nach Hause getragen werden. Ganz unter dem diesjährigen Motto; «Licht teilen – Licht sein.» (Einges.)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Concert extraordinari illa Grotta da cultura a Sent

Duos instrumaints tuottafat differents s'han chattats illa Grotta da cultura a Sent ad ün concert. Gövgia passada han Flurina e Janic Sarott da Scuol inchantà cun lur producziuns da taimpra extraordinaria.

«Marimba e gĩa, duos instrumaints chi nu pudessan esser plü differents. La gĩa ün instrumaint delicat, pitschen, la marimba invezza nun ha bod gnanca piazza sül palc e tocca pro'ls instrumaints da percussiuin, voul dir cha quista saira spetta a vus alch ün pa plü special», tantinavant il salüd da Janic Sarott. Sco ch'el ha manzunà esa eir greiv da chattar litteratura per üna tala cumbinaziun d'instrumaints. La saira ha dat ad el ed a sia sour Flurina Sarott la pussibilità da preschantar aignas cumposiziuns chi sun naschüdas i'ls ultims ons. Quatter da quellas nun vaivan els duos amo mai sunà publicamaing, in möd chi s'ha trattà d'üna premiera. «Flurina ed eu vivain fingià daspö var desch ons giö la Bassa e nus eschan



Flurina e Janic Sarott han concertà a Sent.

fotografia: Benedict Stecher

Flurina e Janic Sarott

Tuots duos han stübgia musica ed han pudü tour incunter distincziuns. Flurina Sarott ha fat ün Bachelor e Master of Performance ed ha absolt ün stüdi da pedagogia. Ella suna in divers orchesters ed in fuormaziuns plü pitschnas e lavura eir sco magistra da violina. Janic Sarott ha raggiunt ün Bachelor of Arts, il premi cultural dal grischun. Eir el suna in divers orchesters ed eir in otras fuormaziuns.

(fmr/bcs)

Grischuns d'increschantüm», ha dit Janic Sarott. Cunter quist sentimaint hana chattà la via pro la musica: «Quella dà a nus ün'energia fich speciala chi güda a surpuntar quella malatia in möd cha cun sunar ans rechattaina in Engiadina.»

Concert cun titels rumantschs

Intant cha la gĩa es statta d'ürant la saira pel solit la vusch principala ha Janic

Sarott accompagnà quella cul Marimba in möd fich sensibel e lur musica ha derasà ligerezza cun blera energia. La cumbinaziun dals duos instrumaints ha portà i'l piertan da la Grotta da cultura üna simbiosa cun parts melodiusas e finas e cun fortes chi han pesserà per gronda dinamica. Tanteraint haja dat eir improvisaziuns gratiadas cun pitschnas dissonanzas vugludas. Lur tocs preschantats a Sent han impustüt

titels rumantschs sco Alvetern, La tschiandra, God sulvadi, Increschantüna, La Clemgia ed oters plü.

Il bös-ch rumantsch

Ün toc special in lur program es stat «Il bös-ch rumantsch» chi's cugnuscha impustüt illa versiun da Linard Bardill. Il toc manzunà hana sunà cun bler sentimaint e tras la cumbinaziun dals duos instrumaints gĩa e marimba ha quai tunà cun

üna ligerezza chi ha fat bain. Duos tocs han ils fradgliuns sunà cun tambur e gĩa. Uschea hana dat al concert ün'otra taimpra. Alch chi'd es stat remarchabel pro quist concert es stat cha Flurina e Janic Sarott han sunà tuot ils tocs sainza notas, sainza üna pruna fögls ed eir sainza portanotas. S-chars 50 visitaduras e visitaduors sun a la fin gnüts invidats da chantar insemel culs instrumentals eir üna chanzun da Nadal. Benedict Stecher/fmr

Arrandschamaints

Melodias festivas in baselgia

Sent In mardi, ils 26 december, ha lö ün concert cun melodias festivas da Roswitha Killian (viola) ed Angela Killian (clavazin) illa baselgia refuormada da Sent. Il duo Roswitha ed An-

gela Killian sunarà la Gambensone da J.S. Bach, üna romanza da Max Bruch e la sonata in Es-dur da Johannes Brahms. Il concert in baselgia cumainza a las 17.00. (protr.)

Artistas da la Val Müstair expunan

Fuldera I'l Chastè da cultura a Fuldera muossan a partir dals 26 da december fin als 5 da schner ses artistas da la Val Müstair üna schelta da lur ouvras: Da la partida sun Astrid Conradin, Joana Johanni, Françoise Nussbaumer, Hanny Pitsch, Tina Planta e Coni Schuster. Sco cha'ls respunsa-

bels dal Chastè da Cultura scrivon in üna comunicaziun es la vernissascha in mardi, ils 26 da december, a las 17.00 cun la moderaziun da Marco Gilly e la contribuziun musicala da Ronja Hohenegger. La finissascha es lura in venderdi, ils 5 da schner, eir a las 17.00. (cdm/fmr)

Fanestras decoradas chi fan plaschair

Schi's chamina in december culs ögls averts tras ils cumüns da la regiun schi's poja müravgliar las fanestras d'Advent chi derasan ün'atmosfera prüvada-festiva.

Fanestras chi dan spranza in ün temp furius.

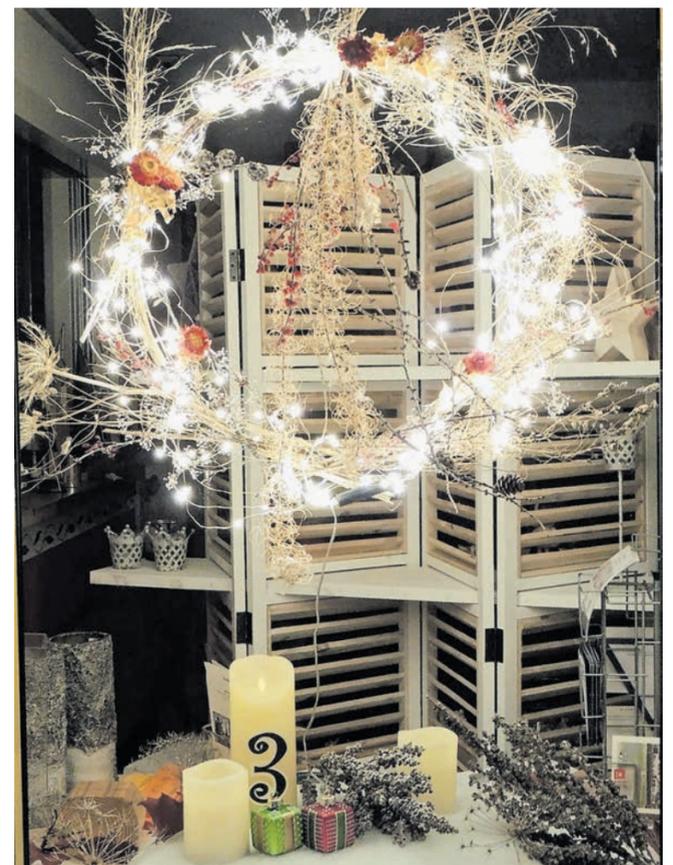
Fanestras e vamportas decoradas in prunas da variantas, decoradas cun gronda premura as poja müravgliar i'l temp d'Advent i'ls cumüns da la regiun. Decoraziuns chi fan plaschair in quist temp cun guerras e catastrofes sün bod tuot il muond. Ellas accompognan als umans tras il temp paschavel d'Advent e da Nadal. I sun decoraziuns chi sdruoglian ils umans e tiran adimaint eir las bellas varts da la vita. Il resultat da l'idea da las fanestras d'Advent es sorprendent e vain salüda dad indigens e giasts chi predschan l'idea. Il möd da decorar nun ha ingüns limits e perquai as chatta sper decoraziuns generusas eir da quellas simplas chi muossan cha eir pac po esser bler. Quai chi dà in ögl es eir cha pro las decoraziuns da las fanestras ed avantportas d'Advent as prouva eir da spargnar energia.

Plü bod ün'otra importanza

Il temp d'Advent vaiva plü bod tuot ün'otra importanza e gniva festagià cun ün cran da dascha cun quatter chandails. Pro mincha dumengia d'Advent gniva impizzada ün ulteriura chandaila chi invidaiva da pensar a la naschentscha dal spendrader. La preparaziun spiertala d'eira ün temp da curaisma e gniva accompagnada cun gegünar ed

urar. Davo ün temp da renunziar e desister d'eira la festa da Nadal amo plü bella siond chi's pudaiva s'allegrar sün üna festa cun buns trats ed in abundanza. Hozindi es tuot il temp d'Advent üna gronda festa cun glüminas, chant

da Nadal cun tuorta grassins e fuatschas in möd cha a Nadal sun ils umans sursazchats. Passà e preschaint sun fich differents e minchün festagià il temp d'Advent e Nadal in seis möd. Benedict Stecher/fmr



Fanestras d'Advent fattas cun premura ed amur fan plaschair d'ürant il temp da Nadal.

fotografia: Benedict Stecher/fmr



Buna lectüra!

Desch baccunins rumantschs



per nossa lingua



OEE piglian in funcziun ün nouv implant solar

Las Ovas electricas d'Engiadina han tut in funcziun in venderdi passà ün nouv implant fotovoltaic alpin in vicinanza dal mür da serra Punt dal Gall al Lago di Livigno. L'implant solar ha üna prestaziun da var 230 000 kWh electricità per on e dess contribuir a la müdada energetica.

Punctualmaing pel cumanzamaint da l'inviern han las Ovas electricas d'Engiadina SA (OEE) pudü terminar las lavurs da montascha per l'implant fotovoltaic alpin a Punt dal Gall. Quel es gnü inaugurà e tut in funcziun in venderdi passa da las OEE e rapreschantants cumünals da Zernez e Livigno.

Il nouv implant solar es gnü montà vi d'ün mür da sustegn existent per lung la via da colliaziun tanter il portal dal tunnel Munt la Schera e la chasa dal guardian. Sco cha las OEE scrivan in üna comunicaziun, es il mür da sustegn fich adattà causa ch'el es bod vertical – ma eir drizzà optimalmaing vers il sulai. Ultra da quai creeschan la situaziun ota cun temperaturas bassas – sco eir la reflexiun intensiva dal laj da serra e da la cuntrada d'inviern – cundiziuns optimalas per la produziun da forza electrica d'inviern persistenta.



Inauguraziun da l'implant fotovoltaic in venderdi passà cun rapreschantants dals cumüns da Zernez e Livigno. Da schneistra: Giacum Krüger, Fabian Denoth, Irma Tognini, Domenic Toutsch, Thommy Cantoni e Corsin Scandella. fotografia: mad

478 moduls fotovoltaics

«Sper l'implant da fotovoltaica d'inviern sül tet dal lavuratori da las OEE a Zernez, praista quist nouv implant ün'ulteriura contribuziun per cuernar la foura d'electricità d'urant l'inviern. Las OEE cuntinueschan eir in avegnir

cun lur investiziun i'l sector da las energias regenerablas», ha dit Giacum Krüger, directer da las OEE, cur cha l'implant es gnü miss in funcziun. Cün üna prestaziun installada da 200 kWp produan ils 478 moduls fotovoltaics

var 230000 kWh electricità persistenta. Quai correspuonda circa al consüm d'electricità da 60 chasadas. L'indriz vain promovü da la Confederaziun e dal Chantun, scrivan las OEE inavant.

Raits supplementaras per proteger

D'urant la sanaziun dal tunnel Munt La Schera, per la quala il tunnel e la via han stuvü gnir serrats, ha pudü gnir realisà l'indriz fotovoltaic. Al medem mumaint sun eir gnüdas monta-

das raits supplementaras per proteger la crodada da crappa sco eir üna igluminaziun da la via cun glüms dad LED, chi spargnan energia. Intant es il tunnel Munt la Schera darcheu avert. (cdm/fmr)

«Ün cudaschin chi nu stu rester bel e net»

Il Dun da Nadel cumpere daspö 114 ans e maina fin hoz üna bella purziun Advent illas chesadas ladinas. Tar l'ediziun da quist an as tratta que da la terza vouta cha Victoria Mosca da Samedan es la redactura dal cudaschin pel temp d'Advent, publicho da l'Uniu dals Grischs.

«Ubain cha s'ho üna redacziun d'ün pèr personas chi mettan insembel tuot, u apunto que's dumanda ad üna scoula. L'idea cun la scoula am paraiva bella, perche cha'l Dun da Nadel es a la fin pels iffaunts», disch Victoria Mosca. La magistra e presidenta da l'Uniu dals Grischs (UdG) ho avaint duos ans surpigliu la responsabilitè pel cudaschin d'Advent da Chatrina Urech. Per la 112evla ediziun haun las duos Samedinas auncha collavuro, ma daspö l'an

passo es Victoria Mosca la suletta redactura dal Dun da Nadel. Ma apunto cun sustegn da las scoulas. Annamari Agrippi Boesch ho contribuieu las illustraziuns. Il Dun da Nadel vain publicho da la UdG e las scoulas da l'Engiadina e la Val Müstair al regalan a lur scolars e scolaras. In l'ediziun actuela ho la scoula da la Val Müstair do ün'invista cu cha'ls scolars festagian in divers möds e cun diversas tradiziuns da Nadel.

Puter e vallader

«Eau prov adüna da guardar cha que ho in circa 50 pertschient texts puters e 50 pertschient texts valladers scu eir da resguarder temas per tuot las eteds eguelmaing i'l cudaschin», declera Victoria Mosca. Ella agiundscha cha quist an nu vegnan neir na pü marcos che contribuziuns chi sun in puter e chenünas in vallader e disch: «A la fin finela essans üna val.» Scha's cumainza a ler ün text in l'oter idiom as vess da badair que zieva pocas frasas – e schana, saja que auncha meglder, agiundscha ella cun ün surrier.

Cha la realited da bgers iffaunts saja eir traunter quists duos idioms – cha bgers nu sajan insè be s-chet puter u vallader. Uschè es eir Victoria Mosca creschida sü a Samedan, però a chesa es eir gnieu discurriu vallader. Zieva avair passanto lo sia infanzia ed avair fat la matura al Lyceum Alpinum Zuoz, es Victoria Mosca ida a Cuira per dvanter magistra primara.

«El tuocha simplamaing tiers»

La paschiun pel rumauntsch la accompagna già tuotta vita – zieva la scolaiziun illa chapitela grischuna es Victoria Mosca turneda a S-chanf scu magistra primara. Illas vacanzas do ella daspö passa ün decenni eir rumauntsch per las eivnas da lingua e cultura da la Che-



Victoria Mosca es daspö duos ans la redactura e responsabla pel Dun da Nadel, chi vain publicho da l'Uniu dals Grischs. fotografia: Martin Camichel

sa Planta. Per ulteriurs stüdis d'inglais, istorgia e rumauntsch ho que però trat a Victoria Mosca – chi'd es daspö ün an e mez eir presidenta da l'UdG – aunch'üna vouta our da la val. Hozindi es ella magistra da rumauntsch a l'Acad-

emia Engiadina ed ho üna classe illa scoula primara Samedan.

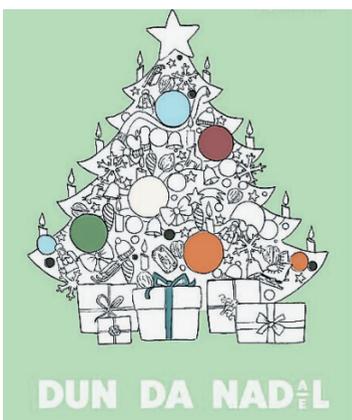
«Que d'eira bain adüna bel cur cha'l Dun da Nadel es alura rivo illa scoula – saja que scu magistra, ma eir auncha scu scolara. El tuocha simplamaing

tiers cò in Engiadina e la Val Müstair», uschè Victoria Mosca.

Pittürer, zambrager e taglier oura

Cun involver minch'an ün'otra scoula – chi contribuescha alura istorgias, poesias, recettas, instrucziuns per zambrager, ingiuvineras, chanzuns e bger oter – vezza Victoria Mosca eir l'avantag cha las tematicas sun pü dasper als iffaunts e cha que vain pütöst eir let. «Pü bod cur ch'eau d'eira scolara d'eira il cudaschin auncha pü tradiziunel, cun bgers istorgias da Nadel e pü religius – ma que nun es i'ls ultims ans insomma na pü sto uscheja. Que es tuot pü liber», disch Victoria Mosca. Uschè as preschainta il Dun da Nadel 2023 eir fich multicultural ed el do ün speciel sguard sül Nadel sur ils cunfins oura. Scolars da la Val Müstair cun rischs dal Peru, la Thailandia, la Tschekia, l'Italia e l'Ucraina quintan per eixampel da lur tradiziuns da Nadel. Üna pitschna tabella cun peds cul tema Nadel in desch linguas preschainta il vocabulari d'Advent da rumauntsch fin ollandais. E quist an do que dafatta üna ricetta per ün bun cocktail da Nadel per iffaunts – eir quel sainza «religiun».

«A la fin es il Dun da Nadel eir qualchosa chi dess gnir druvo, que nun es ün cudaschin chi stu rester bel e net. Pittürer, zambrager e taglier oura – que faun ils iffaunts gubent», uschè Victoria Mosca. Uossa lascha ella ir a finir l'an ed in schner vo ella però già in tschercha da la prosma scoula, chi contribuescha pel prossem Dun da Nadel. Il texts haun alura da gnir inoltros fin la fin lügl, uschè cha'l prossem cudaschin d'Advent da la UdG po ir in stampa in november 2024. Martin Camichel/fmr



Pel Dun da Nadel 2023 ho la scoula da la Val Müstair contribuieu il materiel.



Vinzenz Buff (auf dem Bild) hat sich zum Ziel gesetzt, bei den diesjährigen Junioren-Weltmeisterschaften im Lillehammer unter die Top 6 zu fahren.

Fotos: z. Vfg

Klare Saisonziele für Schmied und Buff

Mit Sara Schmied und Vinzenz Buff sind zwei Skeletonis aus dem Engadin im Weltcup. Beide fuhren zuvor im Europacup. Somit ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Weltspitze. Der Saisonstart in La Plagne und in Innsbruck ist bereits erfolgt.

In Lillehammer und im lettischen Sigulda fuhren Sara Schmied und Vinzenz Buff die internen Selektionsrennen für den Weltcup-Auftakt und wussten auf Anhieb zu überzeugen. Beim ersten Rennen im französischen La Plagne setzten sich beide Skeletonis für den zweiten Lauf die Qualifikation als Ziel und zeigten sich mit ihrem Saisonstart sehr zufrieden. Für Sara Schmied resultierte der starke 13. Rang, Vinzenz Buff wurde guter 22.

«Weltcup war nicht der Plan»

Für die 18-jährige Sara Schmied aus Celerina begann die Wettkampfsaison anders als erwartet. «Bei den Selektionsrennen bin ich sehr gelassen an die Sache herangegangen. Ur-



Sara Schmied, in der Startphase.

sprünglich war geplant, dass ich im Europacup fahre und mir aufgrund meiner Ausbildung mit den Abschlussprüfungen keinen Stress mache», sagt Schmied. Die Vize-Juniorenweltmeisterin der vergangenen Saison befindet sich aktuell in ihrer Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit in der Klink Gut in St. Moritz und absolviert im kommenden Jahr ihre Abschlussprüfungen. Schmied stand bei den Selektionsrennen für den Weltcup eigentlich ausser Frage. Die 18-Jährige fuhr dort jedoch so stark, dass die Sportchefin auf sie aufmerksam wurde. «Sie hat mich gefragt, ob ich nicht doch Interesse hätte, Weltcup zu fahren», sagt sie. Schmied habe sich dann doch für den Weltcup entschieden und ist sehr glücklich, diese Chance zu erhalten.

Fokus legen

Die Saisonvorbereitungen liefen bei Vinzenz Buff einwandfrei. «Ich habe eine gute Vorbereitung gehabt und bin zufrieden», so der St. Moritzer. Aufgrund einer neuen Trainerin wurden die Trainingspläne komplett umgestellt. Er sei im Bereich Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit weiterge-

kommen und am Start nun ein Stück schneller. «Ich konnte Fortschritte erzielen, das ist für mich das Wichtigste», sagt Buff. Der 22-Jährige ist im Sommer als Hilfsschreiner tätig, im Winter legt er den Fokus ganz auf den Sport. Beim zweiten Weltcup in Innsbruck resultierte für den St. Moritzer der 25. Rang. «Mit dem Saisonstart bin ich sehr zufrieden. Der Start ist noch nicht ausreichend gut, dafür konnte ich trotzdem gute Zeiten fahren», sagt er.

Der Oberengadiner ist sich bewusst, was es für die Etablierung auf höchster Stufe braucht. So nennt er zwei Kernbegriffe: Start und Materialabstimmung. «Ich denke, es braucht Geduld und Ruhe – und man muss die Nervosität in den Griff bekommen.» Man dürfe sich nicht zu viel Druck machen und auch abschalten können, wenn es mal nicht so laufe, sagt Buff. «Zusätzlich sollte man immer die Freude behalten, mit Ruhe fahren und trotzdem Höchstleistungen bringen können», fügt er an.

Junioren-WM als Saisonziel

Die Saisonziele sind bei den Skeletonis klar definiert. «Bei der Weltmeis-

terschaft der Junioren in Lillehammer Anfang Januar möchte ich einen Top-6-Platz herausfahren», sagt Schmied. In der letzten Saison fuhr Schmied bei den Junioren-Weltmeisterschaften auf den starken 2. Rang und krönte ihre erfolgreiche Saison mit dem Sieg bei den Junioren-Europameisterschaften. Im Weltcup möchte sie weiterhin gute Platzierungen erreichen, wobei der 2. Lauf immer das Ziel sei.

«Ich möchte Schweizermeister werden sowie bei der Junioren Welt- und Europameisterschaft ein Top-10-Resultat erreichen.» Das sei Buffs großes Ziel. «Natürlich immer mit dem Hintergedanken, aufs Podest fahren zu können», sagt er. Der grosse Schritt in Richtung Weltspitze ist für Schmied und Buff mit dem erfolgreichen Einstieg in die Weltcup-Saison geschafft. Für die beiden Skeletonis steht Anfang Januar die Junioren-Weltmeisterschaft als grosses Saison-Highlight auf dem Programm. Am 12. Januar machte der Weltcup halt in Celerina, wo im vergangenen Jahr die Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften auf dem Olympia Bob Run ausgetragen wurden.

Fabiana Wieser

Celeriner Damen verlieren

Eishockey Am vergangenen Sonntagabend versprach das Duell zwischen den Damen des SC Celerina und den HC Eisbären St. Gallen Queens ein mitreissendes Hockeymatch zu werden. Die Bedingungen hätten nicht besser sein können – das Wetter war optimal, die Temperatur und das Eis perfekt. Selbst die Fans der SC Celerina Damen fieberten dem Spiel voller Enthusiasmus entgegen.

Schon das erste Drittel des Spiels war geprägt von aufregenden Momenten. Beide Teams nutzten ihre Chancen, und einige Strafen sorgten für zusätzliche Spannung auf dem Eis. Und

der Höhepunkt des Geschehens liess nicht lange auf sich warten: In der 29. Minute gelang es den Gegnerinnen, das erste Tor des Abends zu schiessen und somit mit 1:0 in Führung zu gehen. Die Damen aus Celerina zeigten jedoch ihren kämpferischen Spirit. In der 33. Minute setzte Flurina Maier mit einem tollen Backhand-Schuss ein Zeichen und glich zum 1:1 aus. Die Fans jubelten, und das Spiel war wieder völlig offen.

Trotz des Ausgleichs zeigten die St. Gallerinnen ihre Entschlossenheit, dieses Spiel zu gewinnen. In der 43. Minute gelang es ihnen erneut, die Füh-

rung zu übernehmen, und innerhalb von nur drei Minuten erhöhten sie auf 3:1. Die SC Celerina Damen standen vor einer Herausforderung, doch das Spiel war noch nicht vorbei. In der Schlussphase versuchten die SC Celerina Damen alles daranzusetzen, den Rückstand noch aufzuholen. Die Fans feuerten ihr Team lautstark an, und das Spiel blieb bis zum Schlusspfiff spannend und intensiv, auch wenn das Endresultat gleich blieb. Das nächste Aufeinandertreffen der SC Celerina Damen steht erst nach den Weihnachtstagen an. Am 6. Januar werden sie auf die HCAP-Girls II treffen.

Arina Agrippi

Tumler 11. in Alta Badia



Thomas Tumler

Foto: Swiss-Ski

Schweizer. «Ich fühlte mich auf der Piste immer wohler, ich fahre das gleiche Material wie Marco Odermatt, und die Abstimmung klappt von Rennen zu Rennen besser», sagte ein zufriedener Thomas Tumler gegenüber dem Schweizer Fernsehen (SRF). Nicht zu schlagen war einmal mehr Marco Odermatt, der sich bereits am Samstag in einem spannenden Finale gegen den Kroaten Filip Zubcic durchsetzen konnte. Er feierte seinen zweiten Sieg innerhalb von 24 Stunden. Für Marco Odermatt war es das fünfte Rennen innerhalb von fünf Tagen. «Fünf Tage hintereinander Rennen zu fahren, hängt an. Den Fokus und die nötige Spannung aufzubringen, war eine Herausforderung», sagte Odermatt gegenüber dem SRF.

Mit dem Slalom in Madonna di Campiglio hat Odermatt nun eine kurze Verschnaufpause, bevor in Bormio eine Abfahrt und ein Super-G warten. Auch für Riesenslalom- und Super-G-Spezialist Thomas Tumler stehen mit den Rennen im Veltlin die nächsten Einsätze an.

(ep)

Cédric Follador 6. in Innsbruck

Bob Der Beverser Bobfahrer Cédric Follador hat beim Weltcup-Rennen im Viererbob in Innsbruck am Sonntag den guten 6. Rang erreicht. Nur vier Hunderstel und einen Platz hinter dem besten Schweizer, mit Steuer-

mann Simon Friedli. Gewonnen wurde das Rennen, welches auch als Europameisterschaft gewertet wurde, vom deutschen Dauersieger Francesco Friedrich. Der dritte Schweizer, Michael Vogt, konnte nicht mit den Bes-

ten mithalten. Der von Rückenproblemen geplagte Pilot musste sich mit Platz 16 begnügen. Im zweiten Lauf konnte der Pilot nicht mehr anschieben und sass bereits beim Start im Bob.

(ep)

In der Rückrunde noch ungeschlagen

Der CdH Engiadina besiegt auch den EHC Dürnten Vikings nach Verlängerung mit 2:1. Nach dem Rückstand in der 10. Minute konnten die Unterengadiner das Spiel trotz zahlreicher Chancen erst in der 53. Minute ausgleichen. In der Overtime sorgte eine bewährte Waffe für die Entscheidung.

NICOLO BASS

Bereits zum vierten Mal siegt der CdH Engiadina in dieser Saison in der Verlängerung eines Meisterschaftsspiels. Die Unterengadiner verfügen über eine effiziente Waffe in der Overtime: Im Spiel drei gegen drei sorgen Sandro Ritzmann, Dario Schmidt und Men Camichel regelmässig für die Entscheidung. So auch am vergangenen Samstag zuhause gegen den EHC Dürnten Vikings: Auf Zuspil von Dario Schmidt trifft Sandro Ritzmann in der 63. Minute zur 2:1 Entscheidung.

Mangelnde Chancenauswertung

Der CdH Engiadina hätte aber das Spiel bereits in der regulären Zeit entscheiden können. Einige Male befand sich ein Unterengadiner in aussichtsreicher Situation und konnte nicht reüssieren. Engiadina war dem starken Gegner mindestens ebenbürtig, einzig die Chancenauswertung liess zu wünschen übrig. So kam der Ausgleich erst in der 53. Minute in Überzahl. Diesen hatten sich die Unterengadiner in der 10. Mi-



Engiadina besiegt auch den EHC Dürnten Vikings in der Overtime.

Foto: Marco Ritzmann

nute in Unterzahl eingehandelt. Aber auch die Dürnten Vikings hatten einige Male die Entscheidung auf dem Stock, doch der junge Unterengadiner Torhüter Men Noggler zeigte sich zum wiederholten Male in herausragender Form. So endete das Spiel nach 60 Minuten mit 1:1. Und dann sorgte eben die Unterengadiner Waffe für die Entscheidung.

«Die Mannschaft lebt»

«Ich bin sehr glücklich für die Mannschaft, wir haben wieder eine super Teamleistung gezeigt», sagt der Engiadina-Trainer Benny Wunderer nach dem Spiel. Die Mannschaft sei in den letzten Spielen mental gewachsen. Immerhin ist Engiadina in der Rückrunde noch ungeschlagen. «Alle haben den Sieg erwartet, deshalb sind

wir insbesondere im ersten Drittel noch zu nervös aufgetreten», so der Trainer. Mit dem letzten Spiel in diesem Jahr hat Engiadina nun drei Punkte Vorsprung auf den letzten Tabellenrang, und auch der EHC Kreuzlingen-Konstanz hat nur noch einen Punkt Vorsprung auf die Unterengadiner. «Trotz des Erfolges in den letzten Spielen ist unsere Mannschaft ziemlich angeschlagen», erklärt Wunderer. Deshalb gilt es nun in den Weihnachtsferien – Engiadina ist am nächsten Samstag spielfrei – Grippe und Erkältungen richtig auszukurieren und die Verletztenliste zu reduzieren. Und dann kann Engiadina auch in den verbleibenden fünf Meisterschaftsspielen für erfolgreiche Momente sorgen. «Die Mannschaft lebt und jeder kämpft für jeden», sagt Ben-

ny Wunderer voller Stolz mit dieser Mannschaft arbeiten zu können.

CdH Engiadina – EHC Dürnten Vikings 2:1 (0:1, 0:0, 1:0, 1:0)

Eishalle Gurlaina – 122 Zuschauer – SR: Müller/Weber

Tore: 10. Schöni (Hofer, Ausschluss Dario Schmidt) 0:1; 53. Ritzmann (Men Camichel, Rebelo, Ausschluss Deubelbeiss, Mütsch) 1:1; 63. Ritzmann (Dario Schmidt) 2:1

Strafen: 7-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 9-mal 2 Minuten gegen Dürnten Vikings

Engiadina: Men Noggler (Walter); Ruben, Rebelo, Hager, Men Camichel, Tissi; Ritzmann, Dario Schmidt, Salis, Linard Schmidt, Bott, Toutsch, Pinösch, Emmenegger, Mauro Noggler.

Dürnten Vikings: Holzer (Heeb); Steinegger, Creggetti, Hofer, Schöni, Tschopp, Mütsch, Köfer; Deubelbeiss, Schuler, Hofer, Böhlen, Thoma, Meier, Maurice Schmidt, Fritz, Loffredo, Imperiali.

Bemerkungen: Engiadina ohne Livio Noggler, Benderer, Stecher, Alfons Mayolani, Fabrizio Mayolani, Gudench Camichel

Engiadina schafft Anschluss

Eishockey In der 2. Liga, Gruppe 2, wurden am Samstag vier Partien ausgetragen. Der EHC St. Moritz war spielfrei, der CdH Engiadina siegte schon zum vierten Mal in dieser Saison in der Verlängerung. Diesmal gegen Dürnten-Vikings. In der Rangliste schafften die Unterengadiner damit den Anschluss an den siebten Kreuzlingen-Konstanz. Uzwill setzte seinen Vormarsch fort, die Ostschweizer siegten zum fünften Mal in Folge und rückten auf Platz zwei vor, auf Kosten von St. Moritz, das nach Verlustpunkten aber weiterhin den zweiten Rang hinter Dielsdorf-Niederhasli belegt. Am nächsten Samstag ist die letzte Runde im alten Jahr angesetzt, St. Moritz reist dabei zu Illnau-Effretikon, Engiadina ist spielfrei. Im neuen Jahr wird wieder ab 6. Januar gespielt, vorgängig steht am 3./4. Januar eine Cup-Runde auf dem Programm. (skr)

Die Resultate vom Wochenende:

CdH Engiadina – EHC Dürnten-Vikings 2:1 nach Verlängerung, EHC Uzwill – SC Weinfelden 6:2, EHC Kreuzlingen-Konstanz – EV Dielsdorf-Niederhasli 2:3, EHC Lenzerheide-Valbella – EHC Illnau-Effretikon 2:4.

1. Dielsdorf-Niederhasli	11	6	1	3	1	40:	29:23
2. Uzwill	11	6	1	1	3	39:	31:21
3. St. Moritz	10	5	2	0	3	38:	31:19
4. Illnau-Effretikon	11	5	0	3	3	44:	39:18
5. Dürnten Vikings	10	4	2	1	3	41:	33:17
6. Lenzerheide-Valbella	10	5	0	0	5	41:	34:15
7. Kreuzlingen-Konstanz	11	4	0	0	7	30:	48:12
8. Engiadina	11	1	4	0	6	35:	43:11
9. Weinfelden	11	2	0	2	7	38:	58:8

Poschiavo gewinnt Spitzenkampf

Eishockey In der Südbündner Gruppe der 3. Liga hat der HC Poschiavo ohne Punktverlust die Spitzenposition inne. Die Puschlaver siegten am Samstagabend in Samedan vor 72 Fans mit 7:4 Toren. Der erste Abschnitt verlief mit einem 3:3 noch resultatmässig ausgeglichen. Die Gäste sorgten dann im Mitteldrittel mit zwei Toren für eine Vorentscheidung und bauten die Führung in den letzten 20 Minuten auf vier Tore Differenz aus, ehe Samedan noch eine Korrektur gelang. Bei den Puschlavern war Tiziano Cramerer dreifacher Torschütze.

Bereits am letzten Freitagabend empfing der SC Celerina den CdH La Plav im heimischen Sportzentrum. Dabei verlief die Partie resultatmässig turbulent. 4:0 führten die Gäste aus der Plav nach dem ersten Drittel, ehe die Celeriner aufwachten und bis zur 40. Minute auf 4:5 herankamen. Schliesslich drehten die Einheimischen das Spiel im letzten Drittel noch ganz und gewannen mit 7:5 Toren. Holstein und Schild trafen für Celerina zweimal. Der SC Celerina schien allerdings am Freitagabend sein Pulver verschossen zu haben, am Samstagabend resultierte im Heimspiel gegen den HC Zernez eine 1:5-Niederlage. Auch hier gerieten die Gastgeber bereits im ersten Drittel mit 0:4 in Rückstand. Das Handicap war diesmal zu gross, die Gäste siegten ungefährdet und behalten ihre Rolle im Spitzentrio. Auch der CdH La Plav musste am Samstag erneut ran. In Zernez hielten die Spieler aus der Plav 50 Minuten lang die Partie gegen Hockey Bregaglia ausgeglichen (4:4), ehe die Bergeller auf 4:6 davonzogen. La Plav kam zwar nochmals heran, doch ein Emptynetter brachte die Entscheidung zugunsten der Gäste. 5:7 lautete das Schlussresultat. Marco Ferrari schoss für Bregaglia seine Saisontore 5 und 6. (skr)

3. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Wochenende: Samedan – Poschiavo 4:7; Celerina – La Plav 7:5; Celerina – Zernez 1:5; La Plav – Bregaglia 5:7. Der Zwischenstand: 1. HC Poschiavo 4 Spiele/8 Punkte (25:12 Tore); 2. HC Zernez 5/12 (27:8); 3. EHC Samedan 5/10 (34:19); 4. SC Celerina 6/9 (24:33); 5. Hockey Bregaglia 5/8 (23:28); 6. HC Albula 3/3 (18:11); 7. HC Silvaplana-Sils 4/3 (13:22); 8. CdH La Plav 6/0 (22:53).

Doppelsieg für Marina Kälin

Langlauf Nach dem erfolgreichen Saisonauftakt im Engadin machten die Langläuferinnen und Langläufer kürzlich Halt in Campra. Auf dem Wettkampfprogramm stand dabei ein Sprint in der freien Technik sowie ein Distanzrennen über zehn Kilometer in der klassischen Technik. Im nationalen Teilnehmerfeld zeigten die Athletinnen und Athleten aus dem Engadin starke Leistungen. Bei den Damen U20 konnte Ilaria Gruber aus St. Moritz den Sprint für sich entscheiden. Mit Nina Cantieni aus Samedan schaffte es eine weitere Oberengadinerin aufs Podest und lief im Final als Dritte über die Zielinie. Leandra Beck zeigte einen starken Qualifikationslauf, stellte dort die Bestzeit auf und verpasste letztendlich das Podest als Vierte nur knapp. Bei den Damen konnte sich Marina Kälin durchsetzen und holte sich den Sieg. Dahinter zeigte Fabienne Alder aus Pontresina ebenfalls ein gutes Rennen und wurde Zweite. Eine starke Vorstellung zeigten einmal mehr die jungen Engadiner. Das Finale der Herren U20 war durch insgesamt fünf Athleten aus dem Engadin besetzt. Den Sieg holte sich Roman Alder aus Pontresina vor Niclas Steiger aus Samedan. Isai Näff beendete den Sprint auf dem dritten Schlussrang, Robin Bläsi aus Samedan wurde guter Fünfter. Noe Näff holte sich im Finale der Herren den zweiten Rang und rundete das gute Teamergebnis ab. Am Sonntag stand das Distanzrennen über zehn Kilometer in der klassischen Technik auf dem Programm. Die Athletinnen und Athleten konnten an den guten Leistungen des Vortages anknüpfen und holten weitere Podestplätze. Bei den Frauen U20 beendete Leandra Beck aus St. Moritz das Rennen wie bereits am Vortag als Vierte. Nina Cantieni zeigte in ihrer ersten Saison



Marina Kälin macht Tempo. Gefolgt von Fabienne Alder.

Foto: Engadin Nordic

auf FIS-Stufe erneut ein gutes Rennen und wurde Fünfte. Ilaria Gruber aus St. Moritz klassierte sich auf dem sechsten Schlussrang. Den zweiten Sieg im zweiten Rennen bei den Damen holte sich Marina Kälin. Mit einem komfortablen Vorsprung von über einer Minute liess sie ihrer Konkurrenz keine Chance. Als zweitbeste Engadinerin klassierte sich Fabienne Alder auf dem fünften Rang. Mit Leandra Beck als Achter, Helena Guntern als Neunter und Nina

Cantieni als Zehnter schafften es drei weitere Athletinnen bei den Damen unter die besten Zehn. Niclas Steiger, nach wie vor in der Kategorie U20 unterwegs, konnte sich mit einem starken Rennen auch bei den Herren durchsetzen. Das Podest komplettierten Isai auf Platz zwei und Noe Näff aus Sent als Dritter. Roman Alder aus Pontresina zeigte auch über die Distanz ein gutes Rennen und wurde bei den Herren U20 Dritter. Noch vor Weihnachten findet

der zweite Continental Cup der Saison im österreichischen St. Ulrich statt. Dort können sich die Athletinnen und Athleten nochmals auf internationaler Ebene messen, bevor dann am 30. Dezember die Tour de Ski im italienischen Toblach startet. Aufgrund nationaler Quote dürften dort auch einige Athletinnen und Athleten aus dem Engadin zu erwarten sein, die sich durch gute Leistungen für einen Startplatz empfehlen können. (fw)

Rekordjahr und Lokpersonalmangel

Die Rhätische Bahn (RhB) steuert auf ein Rekordergebnis zu: Noch nie waren so viele Fahrgäste mit der RhB unterwegs. Das Jahr 2023 wird das bisherige Rekordjahr 2019 übertreffen. Gleichzeitig macht der Personalmangel, insbesondere beim Lokpersonal der Bündner Bahn zu schaffen.

Was sich bereits in den ersten Monaten des Jahres abzeichnete, setzte sich unvermindert fort: Das Jahr 2023 wird für die RhB ein Rekordjahr. Die unerwartet sehr positiven Entwicklungen, vor allem im Freizeit- und im touristischen Verkehr wirken sich auf das Geschäftsergebnis 2023 der RhB sehr positiv aus. «Die Frequenzen und Erträge auf den Hauptverkehrslinien nach Davos und ins Engadin via die Vereinalinie erreichen neue Spitzenwerte» steht in einer Medienmitteilung. Auch der Bernina Express ist ausserordentlich gut unterwegs: Der Paradezug verzeichnet im Jahr seines 50-jährigen Jubiläums Zunahmen auf Jahresbasis von fast 50 Prozent gegenüber dem Rekordjahr 2019. Auch im Autoverlad liegt die Anzahl der transportierten Fahrzeuge erneut klar über der halben Million und damit auf Rekordkurs. Die RhB wird ein einmaliges Ergebnis präsentieren dürfen und rechnet aktuell mit einem Gewinn von grob geschätzt zehn Millionen Franken. Der Gewinn soll erneut den Reserven im Eigenkapital zugewiesen werden, um dadurch zukünftige



Lokpersonal bleibt eine grosse Herausforderung. Auch im erfolgreichen Geschäftsjahr.

Foto: Daniel Zaugg

Ergebnisschwankungen abfedern zu können.

Anspruchsvolle Zukunftsaussichten
So unerwartet erfreulich sich das Jahr 2023 finanziell präsentiert, so anspruchsvoll sind die Zukunftsaus-

sichten für die RhB. Erhebliche Kostensteigerungen aufgrund der Teuerung und Zinsentwicklung, Energieverknappung und zusätzlicher Personalbedarf sowie der nach wie vor sehr hohe Substanzerhaltungs- und Modernisierungsbedarf beim Rollmaterial und in

den Werkstätten führen zu deutlichen Abgeltungserhöhungen zu Lasten der öffentlichen Hand. Es geht darum, die nötige Verlässlichkeit bei der finanziellen Unterstützung von Investitionen in den Ausbau des Angebots, des Rollmaterials und auch der Infrastruk-

turen zu erreichen. «Dazu laufen intensive Gespräche mit Bund und Kanton», heisst es in der Medienmitteilung der RhB.

Personalmangel

Die Personalsituation ist seit einiger Zeit sehr angespannt, weshalb im Verlauf des Jahres 2023 einzelne Züge durch Bahnersatzbusse ersetzt werden mussten. Die RhB beschäftigt so viel Lokpersonal wie noch nie. Trotz den Rekrutierungen, dem Ausbau der Anzahl Ausbildungsplätze und verschiedenen eingeleiteten Entlastungsmassnahmen wie der Einmietung von Fremdpersonal und der Übernahme von Arbeiten durch andere Berufsgruppen ist es nicht gelungen, die Situation vollständig zu entschärfen.

Zum Schutz der Mitarbeitenden und zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften hat sich die RhB-Führung in Absprache mit dem Kanton Graubünden und dem Bundesamt für Verkehr (BAV) dazu entschieden, den Bedarf an Lokführerstunden zu reduzieren.

Dies geschieht über eine Anpassung des Angebotes. «Schweren Herzens haben wir uns entschlossen, in diesem Winter auf die Vollmondfahrten sowie auf die Dampffahrten im Engadin, in der Surselva und auf die Dreiecksfahrten Engadin zu verzichten», sagt RhB-Direktor Renato Fasciati. Weitere Lokführerleistungen werden eingespart, indem der neue Landwasser-shuttle zurückgestellt und erst im Sommer 2025 lanciert wird. «Die RhB setzt alles daran, die Situation zu verbessern», heisst es in der Medienmitteilung weiter.

Medienmitteilung RhB

Weihnachtliche Stimmung beim Adventskonzert

Am vergangenen Donnerstag feierte die Musikschule Oberengadin die Adventszeit musikalisch. Die Schülerinnen und Schüler der Querflötenklasse spielten in der St. Karl Borromäuskirche in St. Moritz unter der Leitung von Miriam Cipriani und Flaviano Rossi.

Das jüngste Orchestermitglied Maira ist erst fünfjährig und hat mit dem Flötenspiel im vergangenen August angefangen. Die älteste Flötistin, Claudia ist über 70 Jahre alt, und spielt bereits seit 12 Jahren. Und sie tun dies beide mit der gleichen Begeisterung, Konzentration und dem gleichen Instrument. Wobei sich die Querflöte von Maira darin unterscheidet, dass sie ein gebogenes Kopfstück besitzt, damit sie mit ihren noch kleinen Händen die Klappen besser erreicht.

Am Donnerstagabend gegen 18 Uhr schneit es. Trotzdem haben es alle rechtzeitig zur Probe in die Kirche in St. Moritz Bad geschafft. Im Chorraum unter dem grossen Adventskranz mit den violetten Bändern und Kerzen und neben dem noch ungeschmückten Tannenbaum und der Krippe nehmen die in Rot gekleideten Kinder mit ihren Nikolausmützen ihre Positionen ein. Im Hintergrund am Flügel sitzt Claudio Barberi, selbst Klavierlehrer an der Musikschule Oberengadin, und zu beiden Seiten stehen die jugendlichen und erwachsenen Musiker. Die beiden Querflötenlehrer Miriam Cipriani und Flaviano Rossi proben vor dem Konzert noch einmal die Stücke mit dem Orchester kurz an, es sind bekannte, meist englischsprachige



Das Querflötenensemble spielte vor vollen Rängen.

Foto: Sabrina von Elten

Weihnachtslieder, vor allem aus Amerika.

Der Samichlaus als Moderator

Katja Depeder spielt im Orchester Querflöte, singt wie ein Engel und führt gleichzeitig als Moderatorin und Samichlaus im roten Gewand und weisem, langem Bart humorvoll und ab und zu auch ein wenig furchteinflössend mit tiefer Stimme durch das Adventskonzert.

Sie erklärt die Zusammensetzung des Orchesters und macht das Publikum mit Erzählungen und dem Humor rund um das Flötenspiel vertraut: «... wenn es auf Halbtöne ankommt, dann lass ich das

Flöten ganz ...». Auch die beiden Querflötistinnen Chiara Cortesi und Marina Bischoff treten gemeinsam mit «Have yourself a Merry little Christmas» im Gesangsduett auf. Bischoff war während 17 Jahren Schülerin bei Miriam Cipriani, jetzt ist sie selbst Grundschullehrerin in Zuoz und hat mit den Kleinen das Lied «Little Drummer Boy» auf Romanisch einstudiert. Bei den vorangegangenen Orchesterproben hat sie den Kindern den Text erklärt, der die Geschichte eines kleinen Jungen erzählt, der dem Jesuskind zur Geburt sein Trommelspiel schenkt. Ebenfalls in romanischer Sprache erzählt der Samichlaus die Weihnachtsgeschichte mit grosser schau-

spielerischer Energie und bewegt mit «Felice Navidad» und «We wish you a Merry Christmas» sogar das anwesende Publikum zum gemeinsamen Gesang.

Kollekte geht an «Movimento»

«Was ich tun kann, kannst Du nicht tun. Was Du nicht tun kannst, kann ich nicht tun. Aber gemeinsam können wir grosse Dinge tun», zitiert Andrea Parolini vom Verein Movimento Mutter Teresa bei der Vorstellung seines Vereins, dem die Kollekte des Konzertes an diesem Abend zugute kommt. Ehemals Ufficina Protetta genannt, wurde der Verein Movimento 1989 in Samedan gegründet, 1998 kam der Standort Po-

schiovo hinzu und seit 2001 ist der Verein auch in Scuol ansässig. Seit über 30 Jahren unterstützt Movimento mit inzwischen 80 Mitarbeitern Menschen mit Beeinträchtigung in geschützten Wohngruppen und Arbeitsplätzen.

Der Abend endet mit einem vorweihnachtlichen Apéro unter dem Vordach der Kirche. Panettone und Punsch werden gereicht. Die Eltern, Freunde und andere Besucher stehen zusammen, unterhalten sich über das gelungene und stimmungsvolle Konzert, loben die Kinder und wärmen sich mit den heissen Getränken auf. (sve)

Todesanzeige

Nach kurzer schwerer Krankheit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Götti und Onkel

Conrad Horber

18. Februar 1952 – 16. Dezember 2023

Traueradresse

Alice Horber
Samalgors 70a
7559 Tschlin

In stiller Trauer:

Alice Horber-Walser
Madlaina und Domenico Mantello-Horber
Angelo und Milena Horber
mit Sidonia und Gianmarco
Geschwister und anverwandte.

Die Beerdigung findet am 19. Dezember 2023 um 13.30 Uhr statt.
Wir versammeln uns vor dem Haus.

*Eine vertraute Stimme schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war,
lebt nicht mehr.
In unseren Herzen sind immer Spuren
deines Lebens. Gedanken, Bilder, Augenblicke und
Gefühle, sie werden uns immer an dich erinnern
und dich nie vergessen lassen.*



Todesanzeige

Ursula Tonoli-Stoffel

5. Mai 1943 – 16. Dezember 2023

Im Beisein ihrer Familie durfte unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwester friedlich einschlafen.

Traueradressen:

Gian Andrea Tonoli
Via Curtgin la Streia 5A
7031 Laax
Nicola Tonoli
Viale Carlo Cattaneo 11
6900 Lugano

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied:

Gian Andrea und Sandra Tonoli-Wetzel
mit Vanessa und Sarina
Nicola und Manuela Tonoli-Badrutt
mit Viviane und Sacha
Myrta Stoffel
sowie Angehörige, Freunde und Bekannte

Ein herzlicher Dank geht an alle, die Ursula in ihrem Leben mit Fürsorge, Hilfe, Freundschaft und Liebe begegnet sind. Besonders möchten wir dem Altersheim Da Casa Val Lumnezia und dem gesamten Team sowie der Spitex Oberengadin für die fürsorgliche und liebevolle Pflege in den letzten Jahren danken.

Die Abdankung findet am Donnerstag, 21. Dezember 2023, um 13.00 Uhr in der evangelischen Kirche St. Moritz-Bad statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im Anschluss im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man dem Altersheim Da Casa Val Lumnezia in Vella.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



Ein Buch über Engadiner Heldinnen des Alltags

Das neue Buch von Angelika Overath handelt von starken Frauen. In «Engadinerinnen» stellt sie 18 Frauen vor, die ganz unterschiedlich sind. Sie alle leben aber im Engadin und teilen die Liebe zu diesem Tal.

FADRINA HOFMANN

Als «Panorama des weiblichen Teils der Engadiner Bevölkerung» wird das neue Buch von Angelika Overath vom Limmat Verlag angepriesen. Für einmal werden nicht berühmte Personen porträtiert, die Aussergewöhnliches geleistet haben, sondern diejenigen, deren Wirken zum Engadiner Alltag beiträgt: die Kindergärtnerin, die Landärztin, die Reinigungskraft, die Bademeisterin, die Bäuerin, die Hüttenwartin, die Weberin, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Ein Buch über Widerstandsfähigkeit
«Nachdem wir vor 17 Jahren von Tübingen nach Sent gezogen sind, ist mir ziemlich schnell aufgefallen, dass es im Engadin viele Frauen gibt, die eine besondere Stärke haben», erzählt Angelika Overath in ihrer Stube in Sent. Diese Stärke merke man in ihren Haltungen, in Blicken, in den Antworten, die sie geben. «Sie haben eine Leidenschaft in sich.» Und so sei die Idee entstanden, Engadiner Frauen zu porträtieren, die das Tal prägen, auch wenn sie nicht oder kaum in den Medien vorkommen. Es sind sowohl Frauen, die hier geboren sind, als auch Zugezogene aus verschiedenen Ländern. Die Frauen wohnen im Ober- und im Unterengadin, die



Die 18 Frauen, die Angelika Overath porträtiert hat, ergeben gemeinsam ein Gesamtbild von Stärke.

Fotos: Angelika Overath

jüngste ist Mitte 20 und die älteste Anfang 80. Ursprünglich erschienen die Frauenporträts in den Jahren 2021 bis 2023 als Serie für das Magazin «Terra Grischuna». Texte und Fotos stammen von Angelika Overath. Der Lim-

mat Verlag gibt selbst eine Reihe über starke Frauen heraus. «Engadinerinnen» ist das erste Buch von Angelika Overath, das im Limmat Verlag erscheint. Am 14. Februar 2024 kommt es in den Buchhandel; neben den 18

Geschichten aus Frauenleben enthält es 36 Fotografien.

Die Auswahl ist rein subjektiv. Einige der Porträtierten kannte die Autorin bereits, zu anderen erhielt sie über Freundinnen den Kontakt. Das erste In-

terview führte sie mit Franziska Barta, Landärztin in Zuoz. Sie kommt aus Ostberlin, floh fünfzehnjährig mit ihrer Mutter in den Westen und hat ihre Heimat schliesslich in den Bergen gefunden. Jede Frau erzählte der Journalistin zu Hause oder an ihrem Arbeitsplatz ihre persönliche Geschichte, sprach über ihre Beziehung zum Engadin. «Nach jedem Interview war ich überrascht, wie sich mir das Tal, das ich schon so lange als ein Zuhause empfinde, aufs Neue öffnete», schreibt Angelika Overath in ihrem Vorwort.

In diesem Buch lerne man etwas über die Widerstandsfähigkeit der Frauen, aber auch über das «Unterfutter» des Engadins, über die Probleme und Chancen des Tals. «Mir war beispielsweise nicht klar, dass Putèr im Oberengadin ein Bindemittel ist für die grossen portugiesischen Gemeinschaften», erzählt sie. Auch sei ihr nicht bewusst gewesen, welche Bedeutung das Singen für das Gemeinschaftsgefühl habe. Diese und andere Erkenntnisse seien ihr erst während der Interviews gekommen.

Berge prägen und geben Kraft

Wie kommst Du ins Engadin? Welche Bedeutung hat das Romanische für Dich? Was bedeutet es, hier zu leben? Was heisst es, einheimisch zu sein? Solche Fragen hat die Autorin den porträtierten Frauen gestellt. Und es kamen ehrliche Antworten, zum Teil auch intime, oft überraschende. «Es ist sicher kein idyllisches Buch entstanden, obwohl alle sich wertschätzend über die Landschaft ausgesprochen haben», sagt Angelika Overath. Der Untertitel des Buches lautet «Frauenleben in einem hohen Tal». Angelika Overath ist davon überzeugt, dass alle, die im Engadin leben, die Präsenz der Berge spüren. «Ihre jeden Tag neue Schönheit spricht von unserer Endlichkeit. Sie machen uns demütig, geben uns aber auch Kraft.»

Für Angelika Overath ist «Engadinerinnen» ein sehr wichtiges Buch. «Ich darf etwas weiter erzählen, das vielleicht sonst nicht zur Sprache gekommen wäre», sagt sie. Die Porträts sind Momentaufnahmen, ein Zeitdokument. «Jeder Mensch ist der Held seines Lebens und eines Porträts würdig», meint die Autorin.

Angelika Overath: Engadinerinnen. 18 Porträts von starken Frauen in einem hohen Tal, 192 Seiten, 36 Farbfotos, 34 Franken. ISBN 978-3-03926-067-6. Erscheint am 14. Februar 2024 und kann bereits vorbestellt werden.

Anzeige

Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there!
music@celerina.ch

20. Dezember 2023
Apéro-Konzert ab 18.00 Uhr
Haupt-Konzert ab 20.30 Uhr

Armstrong's Ambassadors

Weihnachtsspecial | Cresta Palace Celerina

Freier Eintritt
+41 81 836 56 56

Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

WETTERLAGE

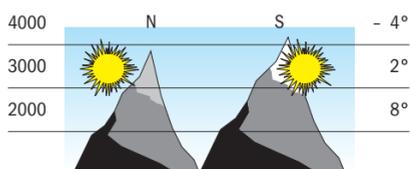
Das Zentrum unseres Hochdruckgebietes verlagert sich zwar auf den Atlantik hinaus, doch bleibt es für den Alpenraum vorerst noch wetterbestimmend. Gleichzeitig erreichen uns auch weiterhin für die Jahreszeit deutlich zu milde Luftmassen, sodass es überdurchschnittlich warm bleibt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Makelloser Schönwetter und frühlingshafte Wärme! In unserem Hoch sinkt die Luft nach wie vor ab. Dadurch trocknet die herangeführte Luftmasse nicht nur stark ab, sondern diese erwärmt sich auch noch zusätzlich, was tagsüber abseits von lokalen Kaltluftseen in den Tallagen für ausgesprochen milde Temperaturen sorgt, insbesondere an den sonnigen Hanglagen oberhalb der Talböden. Hinzu gesellt sich an einem wolkenlosen Himmel nochmals strahlender Sonnenschein von früh bis spät. Mit morgen Mittwoch stellt sich dann eine grundlegende Wetterumstellung ein.

BERGWETTER

Die trockene Luftmasse sorgt im Gebirge für eine Fernsicht, die weit über 100 Kilometer reicht. Bei nur schwachem Wind bis häufiger Windstille kommt die hochreichende Erwärmung ausserdem gut zum Tragen. Die Frostgrenze liegt noch einmal deutlich über 3000 Metern Seehöhe.



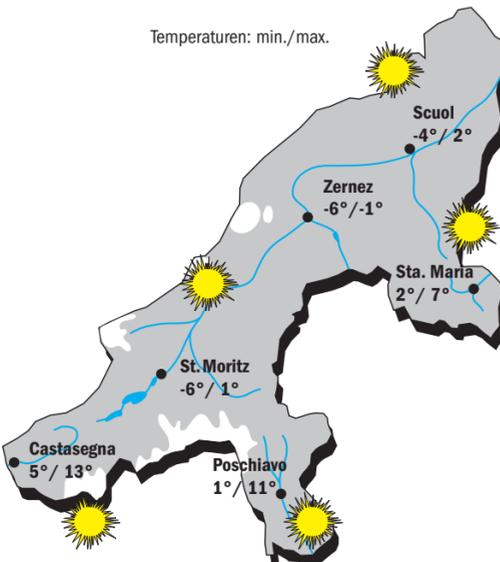
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 4°	Sta. Maria (1390 m)	3°
Corvatsch (3315 m)	- 2°	Buffalora (1970 m)	-11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-12°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	- 3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 3 3	°C - 3 2	°C 0 1

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 6 - 1	°C - 6 1	°C - 3 - 2

Anzeige

S-charif

Skilift Bügls

ab 24. Dezember!

Täglich ab 11.00 Uhr
Der ideale Anfänger- und Trainingshang für Kinder, Snowboarder und Skifahrer!

Tagespreise
Erwachsene CHF 10.00
Kinder CHF 5.00

Abonnemente der Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains sind auch beim Skilift Bügls gültig!
Witterungsbedingte Öffnungs- und Schliessungszeiten vorbehalten.